

# Gemeindebrief

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache  
St. Albertus Magnus, Paris

# 2017

September - Juni

## Lutherjahr

Reformationsgedenken

Das Zweite Vatikanische Konzil und die Ökumene  
Gedanken zur gemischt-konfessionellen Ehe



**Abbé Franz Stock**

70. Jahrestag: Schließung  
des Stacheldrahtseminars

Seite 11



**Freiwilligendienst**

Johannes, mach's gut,  
willkommen Milena!

Seite 16



**Waisenhaus in Bangui**

Vorstellung unseres  
Hilfsprojektes

Seite 21



**Gemeindeleben**

Gruppen, Katechesen,  
Jahresrück- und ausblick

Seite 24



## Ein Wort zuvor

**Liebe Mitchristen, liebe Freundinnen und Freunde der deutschen Gemeinden in Paris!**

Als neuer Pfarrer der Gemeinde Sankt Albertus Magnus grüße ich Sie sehr herzlich! Ich darf gleich in den ersten Monaten meines Hierseins mit dem Thema Ökumene im Gemeindebrief ein mir und unseren Kirchen wichtiges Anliegen aufgreifen. Freundlich und herzlich wurde ich nicht nur von der eigenen katholischen Gemeinde willkommen geheißen, sondern auch von evangelischer Seite durch Pfarrerin Gesine Beck. In der kurzen uns verbleibenden Zeit bis sie in ihre neue Aufgabe nach Augsburg aufbrach, gab es neben einem gemeinsamen Vortrags- und Gesprächsabend und zwei ökumenischen Gottesdiensten vertrauensvolle Begegnungen, die auf ein sehr gutes ökumenisches Miteinander schließen ließen. Bei ihrer Verabschiedung konnte der Präsident unseres Kirchengemeinderates Alexander von Janta Lipinski ihr und ihrem Mann herzlichst für das gute ökumenische Miteinander danken. Ab September dürfen wir als deren Nachfolger das Pfarrerehepaar Andrea Busse und Axel Matyba willkommen heißen, die sich in diesem Gemeindebrief kurz vorstellen werden.

Neben zwei theologischen Artikeln, die einen Blick in die Trennungs- und Annäherungsgeschichte beider Konfessionen ermöglichen, dürfen Sie sich über einen Erfahrungsbericht von Bettina von Brentano und ihrem Mann Stefan Kern freuen, welcher Aspekte aus dem Alltag in einer konfessionsverbindenden Ehe beschreibt.

Milena Eisele stellt sich als neue Freiwillige vor, die Johannes Kienzler nachfolgt, dem wir für sein Wirken und seinen Einsatz in Paris herzlich danken!

Darüber hinaus gibt es Bilder und Einblicke zum vergangenen Erstkommunionweg und Informationen zur Firmung und Erstkommunion im nächsten Jahr, zu den Kindergottesdiensten und einigem mehr.

Ich wünsche Ihnen Freude und Interesse am Lesen dieses Gemeindebriefes und danke allen, die ihn mit ihren Zeilen und Bildern bereichert haben!

In Freude auf viele Begegnungen mit Ihnen, herzlichst Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink that reads "Markus Hirlinger". The signature is written in a cursive, flowing style.

Markus Hirlinger



Foto: Schlosskirche in Wittenberg

## Reformationsgedenken oder Reformationsjubiläum?

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther der Überlieferung nach an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug, um darin die Auswüchse des damaligen Ablasshandels zu verurteilen. Manche fragen sich, ob dieses Jubiläum nur eine evangelische Angelegenheit ist oder ob auch von katholischer Seite mitgefeiert werden kann? Können Katholiken

im Wissen um die darauf folgende Trennungsgeschichte tatsächlich feiern? Mit Rücksicht auf die damit verbundene Spannung sprechen die Verantwortlichen eher von „Reformationsgedenken“ als von „Reformationsjubiläum“ oder von einem „Christusfest“ als von einem „Lutherfest“. Dieses Jahr ist uns in jedem Fall Anlass, genauer auf Geschehenes zu blicken, um uns konstruktiv mit den Ursachen und

Folgen der Reformation auseinanderzusetzen. Erst nach diesem Blick zurück scheint ein weiterer Weg in einem guten ökumenischen Miteinander sinnvoll möglich zu sein.

Die berechtigten Anliegen Martin Luthers sind schon vor seiner Zeit kritisch thematisiert worden. Es gab damals bereits eine verbreitete „Ablassverachtung“ in der Bevölkerung. Auch Luthers Papstkritik, sein Antiklerikalismus und seine Idee vom Priestertum aller Gläubigen wurden bereits im 15. Jahrhundert vielfach diskutiert. Luther habe den Wandel laut dem Lutherbiographen Heinz Schilling in der Kirche nicht ausgelöst. Er habe mitten im Wandel gestanden, aber diesen wesentlich vorangetrieben.

Leider wurden Luthers ursprünglich theologische und geistliche Anliegen nicht angemessen diskutiert, aber politisch so instrumentalisiert, dass sie zu schrecklichen Konfessionskriegen, zu Vertreibungs- und Fluchtbewegungen und einer folgenschweren Trennungs- und Entfremdungsgeschichte geführt haben. Bis in die Dörfer und Familien hinein gab es schmerzliche Konflikte und gegenseitige Anfeindungen und Verletzungen, die bis ins 20. Jahrhundert nachwirkten.

Versöhnung zwischen beiden Seiten ist nicht schnell zu haben, sondern ein komplizierter Prozess, wenn sie Bestand haben soll. Es geht nicht über Beschwichtigung, alles sei nicht so schlimm und Zeit heile alle Wunden. Die Beteiligten müssen sich ihrer Schuldgeschichte stellen und dann entsprechend neu aufeinander zugehen!

Auf die Reformation folgte die Gegenreformation und das Konzil von Trient (1545 – 63), das Klarheit in der katholi-

schen Lehre schaffen sollte. Hier wurden unter anderem der Missbrauch des Ablasshandels offiziell verurteilt, die sieben Sakramente für die katholische Kirche festgelegt und bei der Schriftinterpretation auch die Tradition als wichtiges Prinzip benannt.

Evangelische und katholische Kirche haben sich in den folgenden Jahrhunderten weiterentwickelt. Aufklärung und gesellschaftliche Demokratisierung gingen nicht spurlos an ihnen vorüber. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1963 - 65, siehe nachfolgenden Artikel) wurde der ökumenische Dialog mit dem Dekret „Unitatis Redintegratio“ offiziell eröffnet. Wichtige Anliegen Martin Luthers kehren hierbei in das katholische Bewusstsein zurück. Dazu gehört sowohl das Verständnis der Kirche als „Volk Gottes“, sowie das Verständnis der kirchlichen Ämter als „Dienste“ und die Überzeugung des gemeinsamen Priestertums aller Gläubigen. Selbstverständlich ist die Bedeutung des Wortes Gottes auch in der katholischen Kirche in den Mittelpunkt gerückt, und einiges mehr.

Am 31. Oktober 1999 kam es in Augsburg endlich zu einem Meilenstein in der ökumenischen Annäherung. Es konnte die Gemeinsame Erklärung über die Rechtfertigungslehre unterzeichnet werden. Sie stellte in der zentralen Kontroversfrage des 16. Jahrhunderts mit den Lutheranern Übereinstimmung in Grundfragen über das Verständnis der Gnadentheologie fest, die Martin Luther zutiefst bewegte: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott“?

Die damaligen Lehrverurteilungen haben seit 1999 ihre kirchentrennende Wirkung verloren.

Darüber hinaus schaffen es beide Kirchen trotz noch vorhandener Unterschiede im Kirchen- und Amtsverständnis nach und nach anzuerkennen, was auf der je anderen Seite als Stärke erkannt wird und dazu beiträgt, ein eigenes Umdenken zu ermöglichen.

Protestanten schätzen beispielsweise bei ihren katholischen Geschwistern die Vielfalt der Frömmigkeit bei Exerzitien, Pilgern oder Stundengebet. Auch die Sinnlichkeit im Gottesdienst gewinnt in manchen evangelischen Gemeinden an Bedeutung. Die evangelische Lutherforschung bewertet seine Person und sein Werk heute nüchterner und auch in ihren Grenzen und negativen Auswirkungen, wie dessen Worte gegen die Juden oder seine Verbundenheit mit den Fürsten gegen die Bauern. Umgekehrt erkennt die katholische Seite, dass Luthers Absicht nicht die Spaltung der Kirche gewesen war, sondern deren grundlegende Erneuerung an Haupt und Gliedern. Papst Benedikt XVI. betonte bei seinem Besuch in Erfurt 2011, mit welcher tiefen Leidenschaft Luther sein Leben lang um Gott gerungen habe und dass sein Denken und seine ganze Spiritualität auf Christus ausgerichtet war. Ließen sich heutige Katholiken und Protestanten von seiner Leidenschaft in Glaubensfragen anstecken, wäre vermutlich aus dem Himmel ein freudiges ökumenisches Halleluja zu vernehmen. Und dies wäre wirklich Grund, das Jubiläum auch auf Erden gemeinsam zu feiern!

Evangelische und katholische Bischöfe aus Deutschland pilgerten im Oktober 2016 gemeinsam ins Heilige Land und kamen mit neuen Impulsen für den gemeinsamen Weg zurück.

Papst Franziskus zeigte sich am Reformationstag 2016 in Schweden in seiner Art des Auftretens und seiner Botschaft als äußerst lutherfreundlich. Eine Delegation der Führungsspitze der deutschen Protestanten wurde im Frühjahr 2017 in einer Privataudienz von ihm wertschätzend empfangen.

Heute verstehen viele Menschen nicht mehr, wo die Unterschiede zwischen beiden Kirchen noch kirchentrennend sein können. Evangelische und katholische Kirche haben sich weiterentwickelt und stehen vor neuen Herausforderungen, die sie leichter gemeinsam angehen können. In den meisten Kirchengemeinden - auch in Paris - ist es selbstverständlich, dass das Verbindende wesentlich stärker ist als das Trennende. Gemeinsame Veranstaltungen sind unkompliziert und selbstverständlich geworden. Dennoch bräuchte es noch mehr Neugier und Sympathie für die je andere Seite, um sich besser kennen zu lernen. Es tauchen selbst heute noch Klischees auf, die längst überholt sein könnten, aber aus fehlendem Interesse oder Unkenntnis der Schwesterkirche kaum zu beseitigen sind. Lieber halten manche an einem alten Bild fest, als sich dem Neuen öffnen zu müssen.

Manche befürchten sogar, durch Ökumene werde man weniger katholisch. Das Gegenteil ist der Fall. In der Begegnung mit den anderen Christen wird man durch sie bereichert, gleichzeitig aber entdeckt man auch den eigenen Reichtum und die Schönheit der eigenen Kirche neu. Zu diesem Weg können wir immer wieder neu ermutigen und selbst aufbrechen!

*Pfarrer Markus Hirlinger*



Foto: Dr. Eckart von Hirschhausen  
© Paul Ripke

## Luther war ein cooler Typ

Martin Luther hat uns noch immer viel zu sagen: Rede verständlich, trau dich, deine Meinung zu sagen, stelle Dinge infrage – diese Freiheit brauchen wir! Außerdem war Luther ein cooler Typ und hatte Humor. Das Reformationsjubiläum bietet die Chance, Luther und den Geist der Freiheit neu zu entdecken, gegen Ideologien aufzubegehren und die Kraft von Gemeinschaft zu spüren. Deswegen feiere ich das Jubiläum! Und wünsche mir breite Debatten darüber, nach welchen Werten wir leben wollen. Da hat das Christentum in Europa wertvolle Vorarbeit geleistet. Ich finde: Die große Kraft unserer Kultur steckt in denen, die wir geringschätzen. „Was ihr einem von denen getan habt, das habt ihr mir

getan“ – sagt Jesus. Ich wünsche mir, dass Menschen die Kraft von Gemeinschaft wiederentdecken. Es gibt das tolle Bibelwort: „Wo zwei oder drei versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Deshalb funktionieren Gruppentherapien, deshalb gehen Menschen in die Kirche. Deshalb mache ich gerne Live-Kabarett – meine Form der Predigt. Über das Wort Menschen zu erreichen, daran hat Luther auch geglaubt.

*Eckart von Hirschhausen*

*(Arzt, Kabarettist und Bestsellerautor in Publik Forum, Nummer 17 vom 08. September 2017, Kein Land in Sicht – Im Mittelmeer steckt Europa in einem moralischen Zwiespalt, S. 34, Was mir die Reformation bedeutet)*

## Das Konzil und die Ökumene – Wo stehen wir heute?

### „Unitatis Redintegratio“ – Dekret über den Ökumenismus

Mit dieser Vereinbarung über die Ökumene hat die katholische Kirche am 21. November 1964 im Zweiten Vatikanischen Konzil mit 2137 Ja- zu 11 Nein-Stimmen eine ökumenische Weiterentwicklung zwischen den christlichen Konfessionen ermöglicht, die eine deutliche Kehrtwende der katholischen Kirche darstellt. Vor dem Konzil gab es keine offiziellen Beziehungen zwischen den Konfessionen, stattdessen aber eine verteidigende Haltung, die in erster Linie darauf bedacht war, den anderen ihre Irrtümer nachzuweisen.

Im Jahre 1960 wurde unter Leitung des Jesuiten Kardinal Bea das Sekretariat zur Einheit der Christen mit dem Ziel eingerichtet, der Ökumene genügend Raum zu geben. Zuzätzlich wurden Beobachter anderer Konfessionen eingeladen, welche nicht nur Einsicht in die Vorlagen erhielten, sondern eigene Anregungen einbringen konnten!

Bisher galt für die anzustrebende Einheit das Konzept der „Rückkehrökumene“. Die katholische Kirche ist die wahre Kirche Jesu Christi, deshalb ist die Einheit nur als Rückkehr der anderen in die katholische Kirche möglich.

Das entscheidend Neue des Konzils besteht darin, dass es christo-zentrisch ansetzt. Bezugspunkt ist nicht die eigene Kirche in ihrer konfessionellen Gestalt, sondern die eine Kirche Jesu Christi. Obwohl sich die Kirche Jesu Christi in der katholischen Kirche „verwirklicht“, ist die Kirche Jesu Christi mehr als diese. Damit wird der Weg für das Verständnis frei, dass es auch außerhalb der katholischen Kirche kirchliche Gemeinschaf-

ten und Kirchen gibt. Vieles, was außerhalb ihrer selbst von Bedeutung ist, wird nun auch von ihr wertgeschätzt.

Jede christliche Kirche, welche sich selbst ernst nimmt, muss für sich davon ausgehen, dass in ihr die wahre Kirche Jesu Christi gegenwärtig ist. Die katholische Kirche nimmt die anderen Kirchen eben dadurch ernst, indem sie die Unterschiede nicht nivelliert und nicht als „gleich-gültig“ bezeichnet, sondern andere Kirchen in der von ihnen selbst beanspruchten Andersheit respektiert.

Das Konzil weiß um die Reformbedürftigkeit der Gestalt der Kirche. Als pilgernde Kirche ist sie eine „semper purificanda“, die stets den Weg der Reinigung und Erneuerung gehen muss. Es spricht statt von Häretikern nun von getrennten Brüdern. Der Weg zur Einheit ist nicht mehr die Bekehrung einzelner zur katholischen Kirche, sondern die Bekehrung aller zu Jesus Christus.

So hebt man nun auch das gemeinsame Erbe hervor und sucht, der sich daraus ergebenden gemeinsamen Verantwortung in der Welt gemeinsam gerecht zu werden. Das Trennende wird nicht verwischt, es wird aber nach Wegen gesucht, es durch Dialog zu überwinden.

Gemeinsam bleibt der Auftrag, mit je eigenem Profil in versöhnter Verschiedenheit und vor allem in großer Sympathie füreinander in die moderne Gesellschaft hineinzuwirken und unseren gemeinsamen Gott als Grund, Wegbegleiter und Ziel unseres Lebens zu feiern!

*Pfarrer Markus Hirlinger*



## Gedanken zur gemischt-konfessionellen Ehe im Jubiläumsjahr des Thesenanschlags von 1517

Hört man den Begriff ‚Mischehe‘, denkt man spontan an eine Ehe zwischen Schwarzen und Weißen, die in den Vereinigten Staaten bis 1967 in sechzehn US-Bundesstaaten unter Strafe stand.

Hier soll es 500 Jahre nach dem Thesenanschlag von 1517 um die – um unsere – gemischt-konfessionelle Ehe, speziell: die Ehe zwischen einem katholischen und einem evangelischen Ehepartner gehen.

Hinsichtlich dieses Themas und allgemein der verschiedenen Konfessionen stellt man fest, dass früher eher die Unterschiede hervorgehoben wurden, während man heute bemüht ist, die Gemeinsamkeiten zu betonen. Überhaupt locken kirchliche (nicht unbedingt religiöse!) Themen heutzutage immer weniger Menschen „hinter dem Ofen“ hervor, und statt erhitzter mündlicher oder schriftlicher Debatten und Gefechte herrscht eher eine große Lauheit vor, eher Gleichgültigkeit statt echter Toleranz.

Mein Mann ist evangelisch, ich bin katholisch. Ich sag(t)e stets scherzhaft: Unsere drei Kinder tragen meinen Familiennamen, sind aber wie mein Mann evangelisch getauft. Weg vom Anekdotischen, wo Unvergleichliches scheinbar zu einem falschen „Gerechtigkeits-

denken“ missbraucht wird, soll dieser „lockere“ Zugang eines deutlich zeigen: Die unterschiedlichen Konfessionen stellten nie ein wirkliches Problem dar.

Das Biografische sei kurz skizziert: Mein Mann hatte evangelische Eltern, ich eine evangelische Mutter und einen katholischen Vater. Unsere drei Kinder wurden – entgegen gleich zweier Gepflogenheiten – evangelisch getauft. Die vom Comer See stammenden Brentanos gehörten seit dem 12. Jahrhundert zur Kirche, seit der Reformation zur katholischen Kirche. Einer meiner Großonkel, der Schriftsteller Bernhard von Brentano, bildete m.W. die erste Ausnahme von der katholischen „Regel“: Er und seine jüdische Frau ließen die beiden Söhne evangelisch taufen.

Die zweite Gepflogenheit, dass die Kinder häufig die Konfession der Mutter bekamen, haben wir auch durchbrochen. Nach 1806 heirateten viele preußische Beamte – die meisten waren evangelisch – katholische Mädchen aus dem Rheinland, von denen bekannt war, dass sie reicher waren als die Mädchen aus etwa Brandenburg oder Pommern. Dabei war es sogar so, dass von den Kindern aus diesen Ehen die Mädchen

die Konfession der Mutter zugewiesen bekamen, die Jungens evangelisch wurden wie der Vater. Da ich aus Hessen stammte, traf diese Tradition auf mich nicht zu.

Als wir 1988 heirateten, dachte ich – noch naiv – man könne „ökumenisch“ heiraten. Bei einigem Nachdenken hätte ich darauf kommen können, dass man nur nach einem Ritus heiraten kann; in unserem Fall wählten wir den evangelischen Ritus. Ich war gehalten, mir vor der kirchlichen Trauung eine Dispens zu holen und musste mich durch meine Unterschrift verpflichten, die Kinder katholisch zu erziehen ...

Im Übrigen erinnere ich mich an regelmäßig oder unregelmäßig wiederkehrende Versatzstücke, „Sätze“ meiner Kindheit und Jugend. So habe ich noch im Ohr, wenn meine Mutter an den Karfreitagen in „ihre“ Kirche, die Pauluskirche in Darmstadt, entschwand und meinen Geschwistern und mir zurief: „Heute ist unser höchster (gemeint war: kirchlicher) Feiertag!“

Mich begleite(te)n auch (Halb-)Wissen oder (Vor-)Urteile, wie „Protestanten haben keine Heiligen“ (was so plakativ nicht stimmt) oder „es gibt keine Marienverehrung in der evangelischen Kirche“ (die Muttergottes spielt in der Tat nicht die herausragende Rolle wie bei den Katholiken).

Mein Schwiegervater sprach in Bezug auf die katholische geistliche Musik von „Gewimmer“ und meinte damit die gregorianischen Gesänge. Eine Tatsache ist wohl, dass der größte Anteil der Kirchenmusik, auch derjenigen, die Eingang ins Gesangbuch gefunden hat, protestantisch ist. Hierbei denkt man an Johann Sebastian Bach, Philipp Emanuel Bach (wie überhaupt die ganze Familie Bach), Schütz, Pachelbel, Prätorius, Händel, Hammerschmidt, Buxtehude, Paul

Gerhard .... Allerdings darf man nicht die großen katholischen Komponisten geistlicher Musik vergessen, wie Haydn, Mozart und früher noch Giovanni Pierluigi da Palestrina, Orlando di Lasso, Frescobaldi, Corelli, Vivaldi u.v.m.

Glücklicherweise verfügen inzwischen die Gesangsbücher beider Konfessionen über einen großen Anteil an gemeinsamem Liedgut!

Als Bilanz kann ich sagen, dass mein „protestantisches Erbe“ vielleicht darin besteht, dass mir in einer Messe/einem Gottesdienst die Predigt, die Auslegung der Hl. Schrift das Wichtigste ist – sola scriptura! Mit dem katholischen Eucharistieverständnis, also die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi in der Hl. Messe, das in der Transsubstantiationslehre zum Ausdruck kommt, tue ich mir schwer; die Worte Jesu „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“, die in beiden Kirchen zur Feier von Kommunion und Abendmahl gesagt werden, sprechen mir mehr aus dem Herzen!

Ich bin übrigens schon immer mit zum Abendmahl gegangen, wenn wir den ev. Gottesdienst besucht haben, und mein Mann geht seit den „Einladungen“ durch Pfr. Sedlmeier und Pfr. Hirlinger mit zur Hl. Kommunion!

Ich spreche auch für meinen Mann, wenn ich sage, dass die unterschiedlichen Konfessionen für uns eine Bereicherung darstell(t)en und niemals eine Belastung!

Heute – in Zeiten der „Ehe für alle“ – kommen noch ganz andere Herausforderungen im Hinblick auf das, was ‚Mischehe‘ bedeuten kann und welche Dimensionen sie haben kann, hinzu.

*Bettina von Brentano*



Foto: Mit Weihbischof Mgr. Eric de Moulins-Beaufort aus Paris und Bischof Mgr. Michel Pansard aus Chartres samt weiteren Konzelebranten aus dem Priesterseminar in Paderborn, Pfarrer Markus Hirlinger und vielen Gästen.

## Festgottesdienst und Festakt

### Zum 70. Jahrestag der Auflösung des „Stacheldrahtseminars“

Vor 70 Jahren, am 5. Juni 1947, wurde das sog. „Stacheldrahtseminar“ in Le Coudray bei Chartres aufgelöst. Franz Stock stand diesem Seminar bis zu dessen Auflösung als Regens vor.

Anlässlich dieses Jahrestages fand auf dem Gelände am 27. Mai 2017 eine zentrale Gedenkveranstaltung mit einer feierlichen Messe um 10:00 Uhr in der Kapelle des „Stacheldrahtseminars“ statt. Der Gottesdienst wurde von Weihbischof Mgr. Eric de Moulins-Beaufort aus Paris und Bischof Mgr. Michel Pansard aus Chartres sowie weiteren Konzelebranten, u.a. aus dem Priesterseminar in Paderborn, zelebriert.

Als Gäste eingeladen waren neben den ehemaligen Seminaristen des „Stachel-

drahtseminars“ auch die Seminaristen der Diözesen, mit denen Abbé Franz Stock in Verbindung stand: Paderborn, Freiburg, Paris und Chartres. Auch eine Gruppe Jugendlicher aus der Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist in Neheim machte sich auf Einladung des Franz-Stock-Komitees anlässlich dieses Datums mit Pfarrer Stephan Jung auf den Weg nach Frankreich. Der einzige deutsche Zeitzeuge, der an der Gedenkveranstaltung teilnehmen konnte, war Dieter Lanz. Er selbst war auch zwei Jahre Seminarist in Le Coudray und hat Abbé Stock so auch persönlich kennengelernt. Einige von Ihnen werden ihn vielleicht kennen, denn er war auch schon bei verschiedenen Gelegenheiten zu Besuch in unserer Gemeinde.



Foto: Dieter Lanz (r.) ist mit 93 Jahren einer der letzten noch lebenden Seminaristen, die vor 70 Jahren im Stacheldrahtseminar Theologie studierten. Helga Walbaum (l.) weiß mit ihren 90 Jahren noch lebhaft von ihren Erfahrungen zu berichten und lebt heute in Paris.

Neben offiziellen Ansprachen von Vertretern aus dem politischen und kirchlichen Raum gab es im Anschluss an den Gottesdienst bei einem gemeinsamen Mittagessen Zeit für Begegnungen zwischen damaligen und heutigen Seminaristen aus Deutschland und Frankreich sowie den weiteren Gästen.

Danach ging es gemeinsam entlang der Eure vom Gelände des Stacheldrahtseminars nach Rechèvres zur Kirche Saint-Jean-Baptiste, in der Franz Stock begraben liegt. Den Abschluss des Tages bildete um 20:30 Uhr ein Konzert des Chores der französischen Armee in der Kapelle des Seminars.

*Pfarrer Markus Hirlinger*



Foto: Grab von Franz Stock in St. Jean-Baptiste in Rechèvre

## Hier ein neues Buch zu Franz Stock

### Franz Stock – Wegbereiter der Versöhnung Tagebücher und Schriften

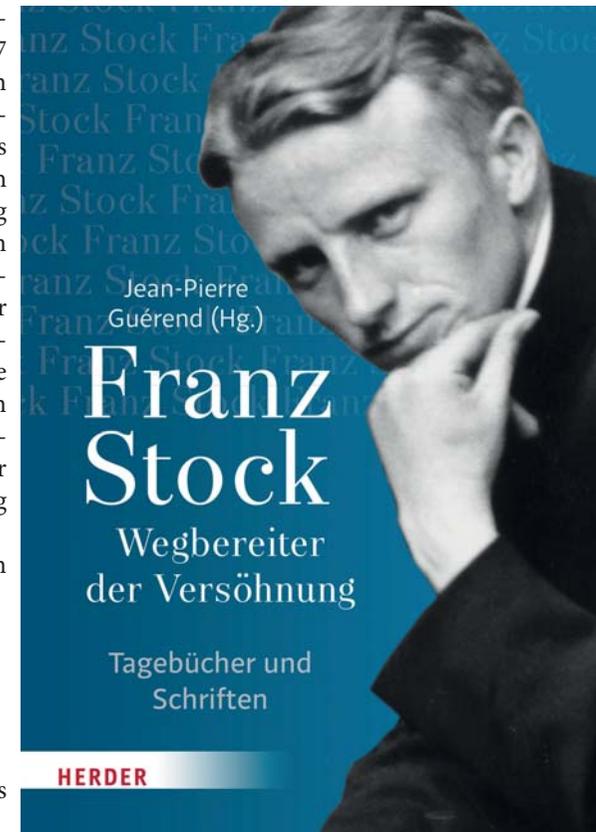
In einer französischen und in einer deutschen Buchversion wurden im Mai 2017 erstmals Franz Stocks Tagebücher aus den Jahren 1941 bis 1945 sowie seine Beschreibung des Kriegsgefangenen-seminars (1945 bis zur Verlegung von Orléans nach Chartres) veröffentlicht. Eine Einführung des renommierten deutsch-französischen Historikers Etienne François (Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Vereinigung Amis de Franz Stock) erläutert die Zeitzeugnisse und eröffnet neue Einblicke in das Leben Franz Stocks. Ein einzigartiges Dokument der deutsch-französischen Geschichte und ein wichtiger Beitrag für ein Europa der Versöhnung und Mitmenschlichkeit.

Es enthält die von Franz Stock verfassten Texte:

- Tagebuch der Erschossenen (1942-1944)
- Tagebuch aus Cherbourg (1944-1945)
- Das Seminar hinter Stacheldraht (1945 bis zur Verlegung von Orléans nach Chartres)
- Ansprache anlässlich der Schließung des Seminars hinter Stacheldraht in Chartres (26. April 1947)

Die deutschsprachige Ausgabe ist für 25 Euro erhältlich beim

- Franz-Stock-Komitee
- im Pfarrbüro St. Johannes, Arnsberg-Neheim, Hauptstraße 11, 59755 Arnsberg
- sowie im Buchhandel



Die gebundene Ausgabe (ISBN: 978-3451378935) hat 288 Seiten und ist im Verlag Herder erschienen. Herausgeber ist Jean-Pierre Guérend. Die Übersetzung stammt von Andreas Förster. Informationen über die französische Ausgabe mit dem Titel „Journal de guerre“ sind auf der Homepage des Verlages CERF zu finden.



## Gemeindebeitrag

Seit alters her ist die Kirche auf eine Finanzierung durch ihre Mitglieder angewiesen. Im Alten Testament wird dem Volk Gottes die Abgabe des Zehnten, quasi als eine Art Steuer auferlegt, damit die Leviten und Priester davon ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Im Neuen Testament ist zwar an keiner Stelle von einer prozentualen Abgabe die Rede, doch gibt das Lukasevangelium verschiedene Hinweise auf die Finanzierung der jungen Kirche. Im Mittelalter wurde die Kirche zunehmend unabhängig, indem sie durch Gebiets Herrschaften und daraus resultierenden Steuereinnahmen ihre Finanzierung sicherstellen konnte. In Frankreich ist die Zehntabgabe im Zuge der Revolution abgeschafft worden, in Deutschland verlor die Kirche im Reichsdeputationshauptschluss ihre Territorien und die damit verbundene finanzielle Unabhängigkeit. Im Zuge einer komplexen Entwicklung entstand in Deutschland die Kirchensteuer, wie wir sie heute kennen. In der Tat ist es so, dass unsere Gemeinden materielle Grundlagen brauchen, um all das leisten zu können, was wir von ihnen gewohnt sind. Da müssen die Löh-

ne und Gehälter der Priester, pastoralen Mitarbeiter\*innen, Pfarrsekretär\*innen, Organist\*innen, Erzieher\*innen und anderen Mitarbeitern gezahlt werden. Dazu kommen die Kosten für die Ausstattung (Telefon, Computer, Internet, etc.) und Material (Briefumschläge, Briefmarken, Papier, Stifte, etc.). Nicht zuletzt müssen auch die Gebäude unterhalten (Reinigung, Renovierungen, Heizung, Strom, Wasser, etc.) und die Steuern bezahlt werden.

Jetzt sind wir zwar nur eine kleine Gemeinde, aber dennoch haben auch wir jedes Jahr einen nicht gerade unerheblichen finanziellen Aufwand zu stemmen. Alleine die Kosten für die Bewirtschaftung bei unseren Festen oder beim „verre d'amitié“ nach dem Gottesdienst belaufen sich auf mehrere tausend Euro.

Im Namen des Kirchengemeinderates kann ich Ihnen versichern, dass wir uns bei allen Ausgaben immer gut überlegen, ob diese nötig und sinnvoll sind. Nichtsdestotrotz lassen sich gewisse Kosten nicht vermeiden. In der Vergangenheit wurde ein großer Teil dieser Kosten von der Deutschen Bischofskonferenz übernommen. Dies ist jedoch in Zukunft nicht mehr der Fall. Die Bischofskonferenz hat ihren finanziellen Beitrag für unsere Gemeinde auf dem Stand von 2015 eingefroren und die Zuschüsse für Sonderausgaben auf 50% reduziert, so dass wir nun selbst für einen wesentlich höheren Teil unserer Kosten selbst aufkommen müssen.

Damit unsere Gemeinde auch zukünftig in gleichem Maße weiterbestehen kann, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. In Deutschland zahlen Katholiken 8% bzw. 9% ihrer Lohn-, Einkommens- und Kapitalertragssteuer als Kirchensteuer. In Frankreich privilegiert der Staat Spenden an

gemeinnützige Organisationen, so auch an die Kirche, sogar mit einer überaus großzügigen Steuerentlastung. So werden 66% des Spendenbetrags am Ende von der zu zahlenden Steuer abgezogen. Sie zahlen real also lediglich 34% des Gemeindebeitrags und bekommen den Rest vom französischen Staat zurückerstattet. Vielleicht kann Ihnen dies als Hilfe dienen, um zu überlegen, welchen Beitrag Sie uns als Jahresspende zukommen lassen wollen.

Und so klopfen wir auch in diesem Jahr wieder mit der Bitte um Ihre Unterstützung bei Ihnen an. Je nachdem, ob Sie in Deutschland oder Frankreich steuerlich veranlagt sind, können wir Ihnen wahlweise eine französische oder deutsche Spendenbescheinigung ausstellen. Bitte helfen Sie uns, damit unsere Gemeinde auch langfristig eine Zukunft hat.

Für den Kirchengemeinderat,  
Alexander von Janta Lipinski

## Spendenanleitung

*Spenden für die Gemeinde werden sowohl vom deutschen als auch vom französischen Finanzamt bei der Berechnung der Steuer berücksichtigt. Der französische Staat ersetzt gar 66% der Spende. So wird's gemacht:*

### Sie möchten eine Spendenbescheinigung für das französische Finanzamt:

Schicken Sie uns am besten einen Scheck mit dem Empfängerverweis (à l'ordre de): „Mission Catholique de Langue Allemande“

Oder überweisen Sie das Geld auf unser Konto:

#### Von einem französischen Konto:

Société Générale  
Banque: 30003, Code guichet: 03420  
Numéro de compte: 00050996401 32

#### Von einem ausländischen Konto:

SWIFT-BIC: SOGEFRPP  
IBAN: FR7630003034200005099640132

*Natürlich können Sie Ihre Spende auch in bar abgeben und uns sagen, welche Art von Spendenbescheinigung oder reçu Sie brauchen.*

### Sie möchten eine Spendenbescheinigung für das deutsche Finanzamt:

Überweisen Sie am besten das Geld an das Katholische Auslandssekretariat.

#### Von einem deutschen Konto:

Deutsche Bank  
BLZ: 380 700 59  
Kontonummer: 0361 246  
Verwendungszweck: „Gemeinde Paris“

#### Von einem ausländischen Konto:

SWIFT-BIC: DEUTDE3303  
IBAN: DE55380700590036124600  
Verwendungszweck: „Gemeinde Paris“



## Liebe Mitglieder der Gemeinde St. Albertus Magnus!

Kaum zu glauben, aber es ist nun einmal so: Mein Freiwilliges Soziales Jahr in Ihrer Pariser Gemeinde geht bald zu Ende. Ich möchte diesen Anlass nutzen, um auf die vergangenen Monate zurückzublicken und mich zu bedanken.

Als ich Ende August des vergangenen Jahres die sprichwörtliche „Komfortzone“, den Wohlfühlbereich, die überschaubare Stadt im Ostalbkreis, das fürsorgliche Elternhaus, den geregelten Tagesablauf verlassen und mich in die Weltmetropole Paris begeben habe, war ich mir unsicher: Ich kannte niemanden, wusste nicht, wie meine Mitbewohner sein würden, ob und wie

ich in die Gemeinde passen würde, und ich tat mich auch mit der Sprache noch schwer. Doch genau für diese Ausgangssituation bin ich im Nachhinein dankbar, denn gerade das Unsichere, das Ungewohnte, das Neue stellte die große Herausforderung für mich dar. Keine meiner Sorgen und Befürchtungen wurde Realität, alles hat sich gut gefügt!

Ja, ich hatte von Anfang an Glück: Sie, die Menschen in der Gemeinde waren sehr offen und freundlich zu mir. Ich denke an viele kleine Begegnungen, an Gespräche und Einladungen, in denen Sie mich in Ihr Leben hinein nahmen, an manch aufmun-

terndes Wort und manch kleines Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung. Ich denke an die schönen Gottesdienste nicht nur an Weihnachten und Ostern, an verschiedene Feiern und Feste, in denen wir unseren Glauben feierten und in denen ich mich als Mitglied der Gemeinde erleben durfte. Es war bereichernd für mich, ein Teil dieser besonderen Gemeinde für ein Jahr zu sein und mit Ihnen feiern, trauern und arbeiten zu dürfen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Mein erster „Arbeitgeber“, Pfarrer Sedlmeier, teilte mir zwar die Arbeit zu, er war aber viel mehr als ein Vorgesetzter, denn er hatte stets ein offenes Ohr für die Lebensumstände, die Fragen und Probleme „seines Zivis“.

Interessant war für mich zu sehen und zu erleben, wie sich eine Gemeinde mit dem ihr vorstehenden Pfarrer verändert. Pfarrer Sedlmeier verließ die Gemeinde ja mitten in meiner Dienstzeit, und nach nur einem Monat Vakanz kam Pfarrer Hirlinger in die Gemeinde. Spannend war mit anzusehen, wie sich durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten, einen anderen Arbeitsstil und andere Schwerpunkte vieles in der Gemeinde zu ändern begann. Auch diese Erfahrung schätze ich und danke dafür.

Schließlich möchte ich auch der Pfarrsekretärin Beate Gahr-Beuzelin danken, die mir bei der Büroarbeit, aber auch bei der Organisation lebenspraktischer Dinge mit Rat und Tat zur Seite stand.

Das Zusammenleben mit meinen wechselnden Mitbewohnern habe ich sehr genossen. Wir haben miteinander gekocht, gegessen, gefeiert, diskutiert – und manchmal auch gestritten. Aber am Ende haben wir uns immer wieder perfekt verstanden.

Jenseits dieser Erfahrungen war dieses Jahr für mich eine sehr lehrreiche und gewinnbringende Zeit. Vieles konnte ich hier ausnutzen, so war ich zum Beispiel gefühlt jede Woche einmal im Louvre, einem anderen Museum oder einer Ausstellung und in unterschiedlichen Konzerten. Ich habe regelmäßig mein Französisch in der Sprachschule und in Konversationsstunden, die mir ein Gemeindeglied so großzügig anbot, verbessert, und ich konnte, wann immer es meine Zeit zuließ, Sport treiben. Dank all dieser Erfahrungen bin ich in diesem Jahr gewachsen und gereift. Ich weiß nun nicht nur mein Geld einzuteilen, um über den Monat zu kommen, nicht nur wie man eine Waschmaschine anstellt und Lachsnudeln zubereitet... Ich bin mir nun auch darüber im Klaren, was ich mit meiner Zukunft anfangen und welchen Studiengang ich wählen möchte: Bestärkt durch Praktika in Kanzleien zweier Gemeindeglieder möchte ich im Herbst ein Jurastudium aufnehmen. Es fällt mir schwer, Paris, Sie und Ihre Gemeinde zu verlassen, in der ich mich inzwischen heimisch fühle. Andererseits freue ich mich natürlich nun auf ein neues Kapitel in meinem Leben, auf das ich neugierig bin. Nach einem Jahr Paris fühle ich mich dafür bestens gerüstet.

Ihnen, die Sie in dieser großartigen Stadt bleiben, wünsche ich von Herzen alles Gute und sage Ihnen nochmals von ganzem Herzen „Danke und vergelt's Gott!“ für Ihre Unterstützung, Ihre Fürsprache in schwierigeren Phasen und Ihr freundschaftliches Miteinander.

Auf Wiedersehen und au revoir!  
Ihr Johannes Kienzler



## Liebe Gemeindemitglieder von St. Albertus Magnus!

Mein Name ist Milena Eisele und ich werde ab September bei Ihnen in der Gemeinde als Freiwillige tätig sein. Ich bin 17 Jahre alt und habe gerade mit dem Abitur die Schule abgeschlossen. In meiner Freizeit spiele ich gerne Geige und lese am liebsten Fantasy-Romane, außerdem bin ich Mitglied der DLRG, bei der ich nicht nur selbst schwimme, sondern auch eine Schwimmgruppe leite und mich im Jugendvorstand engagiere, der regelmäßig Aktionen für Kinder und Jugendliche veranstaltet.

Mit meinen Eltern und meinen beiden jüngeren Brüdern wohne ich in Usingen,

einer kleinen hessischen Stadt in der Nähe von Frankfurt, in der wir als Katholiken in der Minderheit sind. Daher ist es nicht selbstverständlich, dass man sich wie meine Familie in der Kirchengemeinde engagiert.

Ich habe mich für die Stelle in St. Albertus Magnus beworben, weil ich nach zwölf Jahren Schule einmal andere Erfahrungen machen, ein fremdes Land und neue Leute kennenlernen möchte. Außerdem hoffe ich, meine Französischkenntnisse verbessern zu können, da sowohl die Sprache als auch Frankreich selbst mich sehr interessieren. Besonders Paris hat mich schon seit einem Besuch bei einem Schüleraustausch fasziniert. Als ich erfahren habe, dass ich durch den Freiwilligendienst in Ihrer Gemeinde ein Jahr in der Stadt verbringen darf, habe ich mich sehr gefreut, weil ich glaube, dass diese Stelle gut zu mir passen wird.

Die Gemeinde St. Albertus Magnus hat auf mich einen sehr offenen Eindruck gemacht und ich freue mich darauf, Sie alle kennenzulernen und mit Ihnen das nächste Jahr zu gestalten.

Herzliche Grüße,  
Milena Eisele



## Wer sind wir und wie viele?

Wir sind vier! Axel Matyba, Andrea Busse und unsere Kinder Levke und Ben. Zusammen sind wir 128 Jahre alt. Seit Ende August wohnen wir in der Rue Blanche als neue Pfarrfamilie für die deutsche evangelische Christuskirche und freuen uns, jetzt in Paris zu sein.

Unsere Wege hierher waren unterschiedlich:

Den kürzesten hatte **Ben**: In Kairo geboren hat er die längste Zeit seines Lebens

in Ägypten verbracht. Er liebt Fußball, ist HSV-Fan und dabei, Paris-St-Germain-Fan zu werden. Nun müht er sich mit dem Französischen, das er auf der Schule bisher leider noch gar nicht hatte.

Seine Schwester **Levke** ist da im Vorteil, weil sie auf ihrem Hamburger Gymnasium Französisch als erste Fremdsprache gewählt hatte. Ansonsten schwimmt sie gerne, macht Ju Jitsu, liest viel und freut sich darauf, dass alle ihre Freundinnen sie in Paris besuchen kommen möchten.

Meine Wurzeln liegen in Süddeutschland, aber ich – **Andrea Busse** – bin schon immer gerne im Ausland unterwegs gewesen: Als Schülerin in Kanada, nach dem Abitur als fille-au-pair in der Normandie, während des Studiums ein Jahr in Montpellier und schließlich gut sechs Jahre als Pastorin in Kairo. In Deutschland bin ich eher „eingenordet“, sprich in Hamburg zu Hause, weil ich mein Herz nicht in meiner Heimatstadt Heidelberg verloren habe, sondern an einen Schleswig-Holsteiner. Das Pfarramt war für mich eher Liebe auf den zweiten Blick. Nach meinem Theologiestudium habe ich erst mal als Hörfunkjournalistin gearbeitet, allerdings immer für die Kirche. Konkret hieß das z.B. Kirchsensungen moderieren, Rundfunkgottesdienste übertragen und Autor\*innen für Radioandachten schulen – immer in enger ökumenischer Zusammenarbeit. Das Vikariat, die praktische Ausbildung zum Pfarrberuf, habe ich dann später berufsbegleitend absolviert – und zwar in einem ökumenischen Zentrum, in dem sich die katholischen und evangelischen Gläubigen die Kirch- und Gemeinderäume geschwisterlich geteilt haben. 2006 habe ich dann gemeinsam mit meinem Mann eine Pfarrstelle in Kairo übernommen. Die Jahre dort waren – nicht zuletzt wegen des arabischen Frühlings – sehr aufregend. Zurück in Hamburg habe ich an zwei Citykirchen der Innenstadt gearbeitet, bevor ich dann in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises meine beiden Standbeine, das theologische und das journalistische, wieder gut zusammenführen konnte. Und nun: Paris mit all seinen neuen Herausforderungen – und hoffentlich einer guten ökumenischen Zusammenarbeit.

Der Älteste der Vierer-Bande bin ich, **Axel Matyba**. Mit Ben teile ich die Fußballleidenschaft, mit Levke die Freude am Essen und mit Andrea die Neugierde, zu erkunden wie Menschen weltweit denken, fühlen, glauben. Aufgewachsen bin ich in Schleswig-Holstein. Nach der Schule habe ich zunächst für fünf Jahre in der Finanzverwaltung gearbeitet. Mein Theologiestudium habe ich in Kiel, Tübingen und in Philadelphia (USA) genossen. Als Gemeindepastor habe ich dann am Nord-Ostseekanal gearbeitet, später auch als Seemannspastor. Durch meine Arbeit im Ökumenedezernat konnte ich die evangelische Kirche im Kaliningrader Gebiet, die russisch-orthodoxe Kirche in St. Petersburg und die protestantische Kirche in den Niederlanden kennenlernen. Eine besondere Zeit für uns als Familie war das Leben in Kairo; die Kultur und die Menschen haben uns – trotz schwieriger Zeiten – immer wieder verzaubert. Die Arbeit in der Gemeinde und auch als Lehrer an einer großen deutschen Auslandsschule waren herausfordernd. Zurück in Hamburg konnte ich nach einem Jahr als Gemeindepastor vier Jahre im christlich-islamischen Dialog arbeiten, mich mit einer faszinierenden Weltreligion beschäftigen – in angespannten Zeiten! Ich bin überzeugt, dass in unserer kulturell und religiös vielfältigen Welt der Glaube viel für ein friedliches Zusammenleben austragen kann. Dafür muss ich ihn aber kennen – und wenn Andere anders oder gar nicht glauben, dann erlebe ich das immer wieder als Herausforderung, nicht jedoch als Bedrohung. Et maintenant Paris ...

*Andrea Busse und Axel Matyba*



## Bangui

Liebe Gemeinde!

Seit einem Jahr etwa sind wir in Kontakt mit Schwestern, les Sœurs Oblates, in der Zentralafrikanischen Republik. Die Schwestern haben dort ein Waisenhaus. Zur Zeit sind 46 Kinder in ihrer Obhut, im Alter zwischen 2 und 16 Jahren. Wie die Schwestern sagen, ist es ein relativ neues Problem in Afrika, Kinder auszusetzen oder gar wegzuerwerfen; wie sie schreiben, die Wärme Afrikas ist abgekühlt und hat der Gleichgültigkeit Platz gemacht. 8000 € wurden von unserer Gemeinde zur Unterstützung ihrer Arbeit und als Hilfe für die Ernährung und vielleicht sogar für ein paar kleine Freuden für die Kinder nach Afrika geschickt. So wurde es im Pfarrgemeinderat Anfang 2016 entschieden, unser Haushalt sollte auch

an die Menschen denken, die nicht die Möglichkeiten haben wie wir, sich mehr oder weniger frei entscheiden zu können für einen uns entsprechenden Lebensweg. Die Adresse haben wir von Schwester Veronika, die lange Zeit zu unserer Gemeinde gehört hat und im Chor mitgesungen hatte. Die Zentralafrikanische Republik belegt auf der Rangliste der Vereinten Nationen, die die Staaten der Welt nach ihrem Wohlstand sortiert, den letzten Platz. Das Pro-Kopf-Einkommen beträgt jährlich 581 Dollar, im Vergleich: in Deutschland sind es 43919 Dollar. So kann man sich leicht vorstellen, dass das Waisenhaus sich über jede finanzielle Hilfe freut. Seit 2013 tobt ein Bürgerkrieg zwischen religiösen Milizen in diesem Land. Im Mai 2017 sollen laut Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten



Nationen (UNHCR) 88000 Menschen geflohen sein. Insgesamt sind knapp 1 Million Menschen in diesem Land auf der Flucht, das ist etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Wir können uns hier nur schwer vorstellen, unter solchen Bedingungen ein würdiges Leben führen zu können.  
 Ich wollte Sie sensibel machen für die Nöte der Menschen dort und um Ihr Verständnis bitten, wenn wir wieder mal für die Kinder dort sammeln. Und schön ist es für uns zu wissen, dass das Geld in seiner Gesamtheit dort im Waisenhaus ankommt.

Aber ich glaube, dass wir auch nicht-finanzielle Hilfe leisten können. Ein liebevoller Gedanke, ein Austausch mit unserem Gott in einem Gespräch mit ihm, das ist auch Hilfe. So verstehe ich meinen Glauben. Jeder gute Gedanke, jedes Gebet hilft Harmonie zu schaffen. Harmonie in mir und mit mir selbst, und sicher wird dies eine Wirkung haben auf das Gesamtgefüge, in dem wir alle leben. Diese kleine Hilfe können wir alle geben.  
 Danke an alle, die mitgehen.

*Hildegard Paulus-Schweitzer*

**Sœur Hortense BENGHO GABY**  
 Supérieure de la Société des Sœur Oblates  
 Apostolique de Notre Dame de Lourdes  
 Maison Notre Dame de Considération (Saint Charles)  
 Tél : (00236) 75 51 03 81/ (00236) 70 95 23 81  
[gabyhortense@yahoo.fr](mailto:gabyhortense@yahoo.fr)



*A madame  
 Hildegard Paulus-Schweitzer*

Objet : **Lettre de remerciement**

**Bangui le 20 Septembre 2016**

**Madame,**

Nous avons reçu des mains du père Patrick MBEA la somme de 2000 euros que vous avez adressé à l'attention de l'orphelinat "YAMBA MBI, MBI NGA ZO" des Sœurs Oblates **Apostoliques de Notre Dame de Lourdes** dont nous avons la responsabilité, et nous vous en sommes très reconnaissantes.

Notre orphelinat qui s'est donnée pour mission de participer à l'éducation des jeunes enfants en situation difficile utilisera de la meilleure façon possible votre don.

Nous pouvons déjà vous dire avec certitude que votre don permettra d'une part d'équiper ces enfants avec du matériel scolaire pour cette nouvelle année académique qui s'annonce déjà et d'autre part de soutenir leur prise en charge alimentaire et sanitaire.

Nous vous remercions très chaleureusement pour ce geste et cet élan de générosité et ne manquerons pas de vous adresser progressivement le bilan financier de l'usage de ce don, dans la transparence la plus complète, les différentes réalisations.

En vous remerciant une nouvelle fois pour votre don, nous vous prions d'agréer, Madame, l'expression de nos sentiments les meilleurs.

L'Assistante Régionale





## Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst findet etwa einmal im Monat statt. Auch anlässlich des Sommerfestes hatte das Kigo-Team etwas für die jüngeren Kinder vorbereitet. Nach dem Tagesgebet ging es hoch in den 3. Stock und dort wurde über das Thema Fronleichnam und Dreifaltigkeit gesprochen. Wir singen aber auch und beten. Und am Ende gestalten wir oft etwas Kreatives zum Mitnehmen. Die Kinder kommen zur Eucharistiefeier wieder in die Gemeinde und wir feiern dann alle gemeinsam Gottesdienst.

Für das kommende Jahr sucht das Kigo-Team noch Unterstützung bei den Vorbereitungen.

Melden Sie sich bei:

Christina Strohbach-Choquet  
E-Mail: [cstrohbach@gmx.net](mailto:cstrohbach@gmx.net)  
Tel.: 06.58.88.22.49

oder

Sandra Thomazo  
E-Mail: [sandra.thomazo@web.de](mailto:sandra.thomazo@web.de)  
Tel.: 06.78.48.91.95

wenn Sie Lust und Zeit haben, ab und zu einen Kindergottesdienst vorzubereiten

und/oder bei der Kindergruppe mithelfen können.

*Christina Strohbach-Choquet*

### Termine im Jahr 2017/18

24.09.2017	11:00h	Weggehen und ankommen: Abraham und Sara vertrauen Gott
15.10.2017	11:00h	Kommt zum Fest! Das Gleichnis vom großen Gastmahl
19.11.2017	11:00h	Thema Tod
03.12.2017	11:00h	Seid wachsam! mit Adventsweg
10.12.2017	11:00h	Hl. Nikolaus mit Adventsweg
17.12.2017	11:00h	Johannes der Täufer mit Adventsweg
21.01.2018	11:00h	Thema noch offen
18.02.2018	11:00h	Abbé Franz Stock
08.04.2018	11:00h	Emmaus-Jünger
06.05.2018	11:00h	Maria
24.06.2018	11:00h	Thema noch offen



## Kindergruppe in unserer Gemeinde

Seit nun mittlerweile mehr als zwei Jahren schon trifft sich in unserer Gemeinde eine kleine Gruppe mit Kindern im Alter von drei bis neun Jahren mehrmals im Jahr meist am Samstagnachmittag und spielt, bastelt oder singt gemeinsam. Anschließend gibt's zur Stärkung immer eine mitgebrachte Jause. Zu den Höhepunkten zählen das Laternenbasteln, das Adventssingen mit Plätzchen und der Rambazamba am Kinderkarneval. Anfang Juni fand unser letztes Treffen vor den Sommerferien statt und unsere Kinder gestalteten mit viel Freude und Kreativität gemeinsam die neue Kerze, die ihnen den Weg bei den Kindergottesdiensten leuchten wird. Danach gab's bei sonnigem Sommerwetter ein gemeinsames Picknick in einem benachbarten Park. Wir freuen uns natürlich immer über neue Gesichter. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Christina Strohbach-Choquet  
E-Mail: [cstrohbach@gmx.net](mailto:cstrohbach@gmx.net)

oder

Julia Beyer  
E-Mail: [inheaven@julenka.net](mailto:inheaven@julenka.net)

Die Termine unserer Treffen im neuen Schuljahr finden Sie auch in der Albertina.

*Christina Strohbach-Choquet*

### Termine im Jahr 2017/18 Kindergruppe und sonstige Angebote für Kinder

04.11.2017	15:00h	Laternenbasteln für alle Kinder
11.11.2017	17:00h	Martinsspiel und -umzug
02.12.2017	15:30h	Kindergruppe: Adventsliedersingen
10.12.2017	15:30h	Besuch vom Nikolaus
17.12.2017	13:00h	Probe fürs Krippenspiel
23.12.2017	17:00h	Probe fürs Krippenspiel
06.01.2018	17:00h	Probe für die Sternsinger
10.02.2018	15:00h	Kindergruppe: Kinderfasching
10.03.2018	10:00h	Kinderbibeltag für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren
24.03.2018	15:00h	Palmbuschen binden für alle Kinder



## Au-Pair-Treff

Mit meiner Zeit hier in Ihrer Gemeinde endet auch meine Aufgabe, den wöchentlichen Au-Pair-Treff der deutschen Au-Pairs in Paris organisieren, gestalten und betreuen zu dürfen.

Derzeit befinden sich ca. 100 deutsche Au-Pairs in Paris, fast alle der Jugendlichen sind Mädchen. Seit Jahren bietet unsere Gemeinde in ökumenischer Zusammenarbeit mit der evangelischen Christuskirche den Au-Pairs eine Anlaufstelle an. Bei den wöchentlichen Treffen (dienstags stets in der Christuskirche, donnerstags in der rue Spontini) sollen die Au-Pairs Kontakte zu Gleichaltrigen und Gleichgesinnten knüpfen und sich über Sorgen, Probleme und Erlebtes austauschen können.

Aber auch gemeinsame Aktivitäten erleichterten uns „Wahl-Parisern“ das Ankommen in dieser Stadt: Gesellige Abende bei Spie-

len, Wein und Crêpes, gemeinsame Koch- und Grillabende, Tanzkurse und viele andere Unternehmungen schufen stets eine lockere Atmosphäre, bei der sich die Au-Pairs treffen, entspannen und austauschen konnten. Doch auch kontroverse Diskussionen über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Konfessionen waren keine Seltenheit. Alle Beteiligten nutzten dies stets, um sich intensiv mit Glaubensfragen und den persönlichen Zweifeln auseinanderzusetzen.

Im Gegenzug erklärten sich immer wieder einige Au-Pairs dazu bereit, uns bei den „Freiwilligen“, Meike Drechsler in der Christuskirche und mir hier in St. Albertus Magnus, bei Aufgaben in unserer Gemeinde zu helfen. So unterstützten uns zum Beispiel Au-Pair-Mädchen in unserer Gemeinde bei der Verabschiedungsfeier von Pfr.

Wolfgang Sedlmeier und bei der Investitur von Pfr. Markus Hirlinger beim Bedienen.

Auch die Osterkerze wurde - wie jedes Jahr übrigens - wieder von einer Handvoll Au-Pairs und mir gestaltet. Wir hatten uns überlegt, dieses Jahr die Gestaltung konkret auf Paris zu beziehen, deswegen ist auf der Kerze das Schiff des Pariser Stadtwappens mit aufgezogenen Segeln zu sehen, natürlich mit dem Motto „Fluctuat nec mergitur“. Dieser Wahlspruch wird seit fast 500 Jahren mit der Stadt in Verbindung gebracht und bedeutet so viel wie „Das Schiff schwankt, geht aber nicht unter“. Zudem sind auch Lilien, ein Symbol, das aufgrund der Geschichte mit Frankreich aber auch speziell mit Paris verbunden wird, auf der Kerze zu sehen.

Vom 25. bis 28. Mai 2017 gab es eine Abschlussfahrt nach Saint-Brieuc in der Bretagne, wohin 11 Au-Pairs eingeladen wurden, die uns „Freiwilligen“ besonders oft und viel geholfen hatten.

Zum Abschluss lässt sich wohl feststellen, dass alle den Au-Pair-Treff vermissen werden. Fest eingeplant in den Wochenablauf, war dieser Abend immer ein schöner Event für alle Beteiligten. Enge Kontakte, ja sogar Freundschaften entstanden, die hoffentlich über die Zeit in Paris hinaus halten werden. Manche werden sich wiedersehen, vielleicht sogar in Paris.

Herzlich möchte ich mich bei beiden Gemeinden dafür bedanken, dass es diese Einrichtung gibt, die ich während meines Dienstes in St. Albertus Magnus begleiten durfte und – da bin ich sicher – auch in Zukunft eine wichtige Anlaufstelle für die Au-Pairs bleiben wird.

*Johannes Kienzler*

## Frauenkreis

Der Mensch ist ein „Gesellschaftstier“, und besonders Frauen sind am häufigsten in Kirchenkreisen vertreten. Dazu kommt, dass im Alter, statistisch gesehen, viele Damen alleinstehend sind und bleiben, sodass sie vielleicht eher motiviert sind, unser monatliches fröhliches Frühstückstreffen zu besuchen. Außerdem ist Kirche nicht nur fürs Wochenende da: ich besuche die Kapelle auch gerne an Wochentagen, für eine kurze, stille Meditation.

Einmal im Monat donnerstags morgens sitzen wir also im 1. Stock, unterhalten uns – überwiegend in deutscher Sprache – und berichten über interessante Themen oder über unsere Reiseerlebnisse.

Manche Französin kommt gelegentlich dazu, um ihr Deutsch „aufzumöbeln“. Jeder bringt etwas Leckeres aus seiner Küche mit, zum Teilen; so genießen wir Baguette und Kirchenkaffee in angeregter Gesellschaft. Manche Damen wohnen weit außerhalb von Paris, und eine kommt sogar extra aus Deutschland dazu: solche treue Seele gibt's unter uns! Aber neue Damen würden wir auch gerne begrüßen!

Wir treffen uns im kommenden Jahr am:

- 12. Oktober 2017
- 9. November 2017
- 14. Dezember 2017
- 11. Januar 2018
- 15. Februar 2018
- 15. März 2018
- 12. April 2018
- 17. Mai 2018
- 14. Juni 2018

Also bis bald?!

*Gaby Klingbeil*



Foto: Abend bei Feuerzangenbowle

## Kreis „Gott und die Welt“

Wir sind junge Erwachsene zwischen Anfang 20 und Mitte 40 mit unterschiedlichen konfessionellen sowie deutsch-französischen Hintergründen und Prägungen, die sich mindestens zwei Mal im Monat treffen, um in geschwisterlichem Miteinander über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen. Die gemeinsamen Abende gestalten wir je nach Wünschen und Interessen. Das biblische Leitbild der „Agape“, einer Liebe ohne Interessen und Hintergedanken, die auf den andern zugeht, ihn respektiert, annimmt und unterstützt, soll unser Miteinander prägen. Unsere Treffen finden vierzehntägig mittwochs um 20:00 Uhr in der evangelischen Christuskirche. Für die Treffen in diesem Jahr sind die folgenden Inhalte geplant:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 27.09.2017 20:00h | Kennenlernen und Programmplanung  |
| 11.10.2017 20:00h | Wie steht es um die deutsch-französischen Beziehungen nach den Wahlen beiderseits des Rheins? |
| 25.10.2017 20:00h | Spieleabend   |
| 08.11.2017 20:00h | Literatur - Wir schauen uns gemeinsam einen Text von Thomas Mann an                           |
| 22.11.2017 20:00h | Vorleseabend – Jeder darf etwas mitbringen!   |
| 06.12.2017 20:00h | Feuerzangenbowle  |
| 20.12.2017 20:00h | Wichteln  |

Stefan Siegel



Foto: Unser Kirchenchor singt im Abschiedsgottesdienst von Pfr. Sedlmeier

## Kirchenchor

Seit etwas über einem Jahr gibt es ihn wieder, einen Kirchenchor in unserer Gemeinde – wie schön! Ungefähr zweimal im Monat treffen sich die Sangesfreundinnen und -freunde zu einer Chorprobe am Sonntagvormittag vor der Messe zwischen 9:30 und 11:00 Uhr im Gemeindezentrum. Einmal im halben Jahr gibt es noch einen Probenstag am Samstag oder Sonntag. Thomas Carré, unser Dirigent, leitet den Chor sowohl musikalisch fundiert als auch menschlich zugewandt. Seine solide Chorarbeit bringt ihm viel Wert-

schätzung ein. Da der Chor noch immer recht jung ist, ist ein Einsteigen in die Proben gut möglich. Der Chor besteht aus deutschen und französischen Mitgliedern. Ein herzliches Willkommen an alle alten und neuen Sängerinnen und Sänger zum Start nach der Rentrée. Die nächste Chorprobe findet am Sonntag, dem 1. Oktober um 9:30 Uhr statt. Die weiteren Proben werden rechtzeitig über die Albertina bekannt gegeben.

Ulrike Krepp



## Der Weg zur Erstkommunion 2017/18

Uns ist es eine echte Freude, Kinder in der dritten Klasse auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleiten zu dürfen. Es ist jenes Alter, in welchem sie eine natürliche Offenheit für den Glauben mitbringen. So kann die Botschaft eines Gottes, der sich den Menschen liebevoll zuwendet, nicht nur über das Nachdenken, sondern vor allem über das Erleben das Herz des Kindes erreichen. Auf dem Weg zur Erstkommunion kommen die Kinder nicht nur mit der befreienden und frohmachenden Botschaft Jesu in Berührung, sondern sie feiern in der Eucharistie jene Liebe, die Gott allen Menschen schenkt.

Wir können in unserer Gemeinde nur die gut deutsch sprechenden Kinder einladen und planen hierzu einen Weg von acht Monaten, den die Kinder mit ihren Eltern in unserer Gemeinde gehen. Es gibt monatliche Treffen, zu denen wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen sind. Wir freuen uns, diesen Weg mit den Kindern und deren Eltern gehen zu können.

Die **Feier der Erstkommunion** findet am Pfingstsamstag, den 19. Mai 2018 um 10.30 Uhr in St. Honoré d'Eylau statt. Mit den Kindern starten wir den Weg am Samstag, den 14. Oktober 2017. Der Kurs endet mit dem Fronleichnamfest am Sonntag, 3. Juni 2018. Erster Elternabend ist am Mittwoch, den 20. September 2017 um 20:00 Uhr in unserem Gemeindehaus in der 38, rue Spontini, 75116 Paris, Metro 2, Porte Dauphine. Die Anmel-

dung ist ab sofort, bis spätestens zum Elternabend auch per Mail oder Telefon möglich. Auf einen gemeinsamen Weg mit Ihnen, Ihren Kindern und Ihren Familien würden wir uns in der Gemeinde sehr freuen! Seien Sie uns willkommen!

Es grüßt Sie herzlich,  
Pfarrer Markus Hirlinger

### Terminplan für den Erstkommunionweg

20.09.2017	20:00h	1. Elternabend
14.10.2017	14:30h	Katechese 1
11.11.2017	15:00h	Katechese 2
09.12.2017	14:30h	Katechese 3
06.01.2018	14:30h	Katechese 4
10.02.2018	14:30h	Katechese 5
10.03.2018	10:00h	Kinderbibeltag
13.03.2018	20:00h	2. Elternabend
06.04.-07.04.2018		Klostertag auf dem Montmartre mit Erstbeichte
05.05.2018	14:30h	Katechese 6
16.05.2018	18:00h	Probe in St. Honoré d'Eylau
19.05.2018	10:00h	Start nur mit Kindern
	10:30h	<b>Erstkommunion</b> in St. Honoré d'Eylau
03.06.2018	11:00h	<b>Fronleichnam</b> mit Prozession Segnung der Andachtsgegenstände



## Firmung 2017/18

Wir laden zur Vorbereitung auf die Firmung ein, die für deutschsprachige Jugendliche am **Samstag, 2. Juni 2018** mit Weihbischof Thomas Renz aus Rottenburg/Stuttgart in Paris stattfinden wird.

Für alle interessierten Jugendlichen und deren Eltern gibt es am **Sonntag, den 8. Oktober 2017** von 11:00 bis 13:00 Uhr in der 38, rue Spontini einen gemeinsamen Start mit **Gottesdienst und anschließendem Informations- und Anmeldetreffen.**

Wir laden alle jungen Menschen ein, die getauft sind und ab September 2017 in der 8. bis 10. Klasse sind oder vor der Firmung das 14. Lebensjahr erreicht haben. Außerdem müssen sie die deutsche Sprache so weit beherrschen, dass sie sich mit anderen gut unterhalten können.

Die Anmeldung ist ab sofort, bis spätestens zum Informationstreffen am 8. Oktober auch per Mail oder Telefon möglich.

Mit Vorfreude auf einen gemeinsamen Weg mit vielen interessierten Firmbewerbern!

Herzlichst,  
Pfarrer Markus Hirlinger mit Team

### Terminplan für den Firmweg

08.10.2017	11:00h	Eröffnungsgottesdienst, Infotreffen, Anmeldung
------------	--------	--

26.11.2017	11:00h	Gottesdienst und 1. Katechese „Kennenlernen“
17.12.2017	11:00h	Gottesdienst und 2. Katechese „Glaubensspur“
12.01.-14.01.2018		Firmwochenende im Maison de la Trinité in Cerfroid bei Brumetz
04.02.2018	11:00h	Gottesdienst und 3. Katechese „Heiliger Geist“
04.03.2018	11:00h	Gottesdienst und 4. Katechese „Planspiel“
08.04.2018	11:00h	Gottesdienst und 5. Katechese „Thema noch offen“
13.05.2018	11:00h	Gottesdienst und 6. Katechese „Versöhnungstag“
30.05.2018	17:30h	Probe in der Kirche der spanischen Schwestern
02.06.2018	10:30h	<b>Firmgottesdienst</b> in der Kirche der spanischen Schwestern, 58, rue Saint-Didier

Darüber hinaus laden wir 2018 zu den folgenden Gottesdiensten besonders ein:

14.02.2018	19:00h	Aschermittwoch
25.03.2018	11:00h	Palmsonntag
29.03.2018	19:30h	Gründonnerstag
30.03.2018	19:30h	Karfreitag
31.03.2018	20:15h	Osternacht
20.05.2018	11:00h	Pfingsten



## Sag zum Abschied leise Servus

So hatte Wolfgang Sedlmeier in der Albertina selbst auf seinen Abschiedsgottesdienst hingewiesen, auch wenn der Abschied selber dann gar nicht so still und heimlich stattfand, sondern unter großer Anteilnahme ehemaliger und aktueller Gemeindemitglieder und Freunde unserer Gemeinde.

Vom Kirchengemeinderat stand für uns fest, dass wir Wolfgang Sedlmeier noch einmal gebührend für seinen etwas über zehnjährigen Einsatz für unsere Gemeinde danken wollten. Und so hatten wir neben den Vertretern der deutschen Institutionen in Paris, vor allem auch die Menschen eingeladen, die unseren Pfarrer in den vergangenen Jahren auf seinem Weg begleitet haben. Viele davon haben es sich nicht nehmen lassen, zu seinem

Abschiedsgottesdienst zu kommen. Die Kapelle war dann auch so gut gefüllt, dass viele nur noch im Foyer Platz gefunden haben.

Der Gottesdienst wurde auch von unserem Kirchenchor musikalisch mitgestaltet, der Pfarrer Sedlmeier auf diesem Wege auch im gesungenen Wort noch einmal Danke sagen und ihm alles Gute für seine neue Aufgabe in Aalen wünsche wollte. Der Chor hat auch bei der Einführung von Wolfgang Sedlmeier in Aalen gesungen.

Am Ende des Gottesdienstes kam dann der Moment, Wolfgang Sedlmeier mit Worten Danke zu sagen und für die Zukunft alles Gute zu wünschen. Von unserer Gemeinde hatten wir uns dazu überlegt, ihm als Erinnerung eine gebundene Ausgabe der Vorworte aller Albertinas, die im Laufe seiner



Foto: Der Kirchenchor singt im Abschiedsgottesdienst, der von vielen ehemaligen und aktuellen Gemeindemitgliedern besucht wurde.

Zeit in Paris entstanden sind, zu schenken. Weiter hatten wir Sie, unsere Gemeindemitglieder, darum geben, eine Seite für ein „goldenes Buch“ zu gestalten, das wir ihm als Erinnerung überreichen konnten. Zu guter Letzt bekam Pfarrer Sedlmeier ein Tischkreuz geschenkt, von dem wir wussten, dass es ihm sehr gut gefällt und er mit dem Gedanken spielte, es sich noch vor seiner Abreise zu kaufen. Besonders gefreut hat sich Wolfgang auch über das großzügige Geschenk der Gemeindemitglieder für eine Reise nach Hamburg mit Besuch der Elbphilharmonie. Über 3000 € haben Sie dafür gespendet, sicher auch ein Zeichen der Wertschätzung für unseren langjährigen Seelsorger.

Im Anschluss an den Gottesdienst war dann Gelegenheit für jede und jeden, sich

auch noch einmal persönlich von Wolfgang Sedlmeier zu verabschieden. Beim Sektempfang mit kleinen Amuse-Bouche wurde noch ausgiebig geplaudert, wurden Anekdoten ausgetauscht und gute Wünsche übermittelt. Vielen Dank an dieser Stelle auch nochmal an alle, die an der Vorbereitung und Durchführung dieses gelungenen Abschieds beteiligt waren. Wie Wolfgang Sedlmeier uns im Anschluss sagte, war es für ihn ein sehr bewegender Tag, den er noch lange in Erinnerung behalten werde.

Mach's gut, Wolfgang, und alles Gute für Deine neue Aufgabe in Aalen! Du bist immer herzlich willkommen, wenn Du zu Besuch nach Paris kommst.

*Alexander von Janta Lipinski*



Foto: Père Jacques Thilliez, Mgr. Xavier Rambeau, Pfr. Markus Hirlinger, Mgr. Peter Lang, Père Matthieu Villemot (v. links n. rechts)



Foto: Mgr. Lang übergibt Pfr. Hirlinger die Ernennungsurkunde



Foto: Die Zelebranten bei der Wandlung



Foto: Begrüßung durch die Gemeinde

## Investitur von Pfarrer Markus Hirlinger

Obwohl er bereits Mitte Februar in Paris angekommen war und seitdem auch bereits die Gottesdienste in unserer Gemeinde gehalten hatte, wurde Pfarrer Markus Hirlinger erst knapp einen Monat später, am Sonntag, den 12. März 2017 um 11:00 Uhr, in einem gut besuchten Gottesdienst, zu dem auch Gäste aus Pfarren Hirlingers vorangegangener Wirkungsstätte in Friedrichshafen gehörten, offiziell in sein Amt eingeführt. Der Gottesdienst wurde von Mgr. Xavier Rambeau, dem Bischofsvikar für die Auslandsgemeinden in der Erzdiözese Paris, geleitet, der Markus Hirlinger im Auftrag von Erzbischof André Vingt-Trois die Leitung unserer Gemeinde übergab. Konzelebranten waren Mgr.

Peter Lang, der Leiter des Katholischen Auslandssekretariats der Deutschen Bischofskonferenz, Vikar Matthieu Villemot aus unserer französischen Muttergemeinde Saint Honoré d'Eylau, sowie Père Jacques Thilliez, der unserer Gemeinde durch seine Vertretungsdienste gut bekannt ist. Mgr. Lang überreichte Pfarrer Hirlinger im Gottesdienst dann auch die offizielle Ernennungsurkunde als Pfarrer unserer Gemeinde im Namen von Weihbischof Matthias König aus Paderborn, der innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz für die Auslandsgemeinden verantwortlich zeichnet.

Am Ende des Gottesdienstes war dann Zeit für die Grußworte. Ulrike Kuhnhäu-

ser, die Zweite Vorsitzende des Kirchengermeinderates von St. Columban in Friedrichshafen, wünschte Pfarrer Hirlinger einen guten Start in Paris und gratulierte der Gemeinde zu ihrem neuen Pfarrer. Im Namen der evangelischen Gemeinde war Pfarrerin Gesine Beck, die selbst im Sommer eine neue Aufgabe in Deutschland übernommen hat, gekommen, um unserem neuen Pfarrer von Seiten unserer evangelischen Glaubensgeschwister alles Gute zu wünschen. Im Namen unserer Gemeinde hießen auch wir Markus Hirlinger ganz herzlich willkommen und überreichten ihm als symbolische Geschenke einen Regenschirm, als Zeichen dafür, dass er sich bei uns behütet fühlen möge und uns unter seinen Schirm nehme, eine Kerze, die ihm auch in schwierigen Momenten

leuchten solle, und eine Flasche Wein, damit er sich auch kulinarisch auf seine neue Heimat einlassen könne.

Beim anschließenden Stehempfang war die Herzlichkeit und ein ermutigendes Willkommen der Gemeindemitglieder zu spüren, um dem neuen Pfarrer seinen Abschied aus seinen bisherigen Gemeinden in Friedrichshafen und seinen Start in Paris zu erleichtern. Auf eine gute Zeit und viele begeisternde Jahre in unserer Gemeinde St. Albertus Magnus!

*Alexander von Janta Lipinski*



Foto: Der Chor von St. Albertus Magnus



Foto: Pfr. Sedlmeier mit einigen der Pariser



Foto: Grußwort aus Paris

## Investitur von Wolfgang Sedlmeier in Aalen

Anlässlich der Investitur von Wolfgang Sedlmeier als leitender Priester in der Seelsorgeeinheit Aalen am 26. März hatten wir uns mit einer kleinen Delegation aus unserer Gemeinde auf den Weg in den Ostalbkreis gemacht. Am Samstagabend trafen wir uns mit Pfarrer Sedlmeier, um den Abend gemeinsam zu verbringen. In gemütlicher Runde tauschten wir uns über die vergangenen zwei Monate aus, und Wolfgang erzählte uns von seinen Exerzitien, seinem letzten Besuch in Tunis und seiner Vorbereitung auf seine neue Stelle. Er erzählte uns auch, wie gerührt er von der Abschiedsfeier in Paris war und bedankte sich nochmal bei allen für diesen herzlichen Abschied und das großzügige Geschenk.

Am Sonntagmittag waren dann alle „geladenen“ Gäste zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindezentrum von St. Marien „eingeladen“. Darunter waren neben der Familie von Wolfgang Sedlmeier auch Vertreter aus allen seinen vorangegangenen Stationen, angefangen mit seinen Vikarstellen in St. Cyriakus, Schwäbisch Gmünd-Bettringen, und St. Martinus, Kornwestheim, über seine Zeit als Jugendpfarrer in Ulm und in St. Johannes, Nürtingen, bis hin zu seiner letzten Station in St. Albertus Magnus in Paris. Von dort ging es dann weiter nach St. Salvator, wo um 15:30 Uhr der Investiturgottesdienst stattfand. Musikalisch begleitet durch die vereinigten Kirchenchöre der fünf Gemeinden der

Seelsorgeeinheit und unter großer Beteiligung ihrer Gemeindemitglieder, wurde Pfarrer Sedlmeier vom Stellvertretenden Dekan des Dekanats Ostalb, Pfarrer Andreas Macho, in sein Amt eingeführt. Die Gemeinden brachten sich nicht nur musikalisch, sondern auch durch die Beteiligung im Gottesdienst, z.B. beim Vortragen der Lesungen, die in italienischer und kroatischer Sprache gelesen wurden, ein.

Am Ende des Gottesdienstes überbrachten das Pastoralteam sowie die offiziellen Vertreter der fünf Gemeinden, der evangelischen Kirche und der Stadt Aalen ihre Grußworte. Als Vertreter unserer Gemeinde habe ich selbst auch ein Grußwort gesprochen und Wolfgang alles Gute für seine Aufgabe gewünscht. Einen musikalischen

Gruß überbrachte auch unser Kirchenchor, der gemeinsam mit dem Aalener Chor ein modernes französisches Kirchenlied zu Gehör brachte.

Im Anschluss an den Gottesdienst hatte die Gemeinde zu einem Empfang in ihr Gemeindezentrum eingeladen, bei dem die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen bestand. Zum Ausklang des Tages luden uns Freude Wolfgangs noch zusammen mit ihm zu sich nach Hause ein. Den Abschluss unseres Besuchs bildeten am Montag ein gemeinsames Frühstück und ein Spaziergang durch Aalen, bevor wir uns auf den Weg zurück nach Paris begeben mussten.

*Alexander von Janta Lipinski*



## Erstkommunion 2017

Zur „Rentrée 2016“ vergangenen September haben die Eltern wieder mehr als 20 Drittklässler für die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2017 eingeschrieben.

Aus ganz verschiedenen Gründen zog es die Eltern in die Rue Spontini: Sie gehören zur Gemeinde, wohnen nicht weit entfernt, die Kinder besuchen die deutsche oder internationale Schule, wurden schon hier getauft, oder Geschwister waren schon mal hier. So kamen die Kinder aus allen Himmelsrichtungen zwischen Saint-Germain-en-Laye und Fontainebleau, um sich einmal pro Monat auf das Sakrament der „Kommunion“ vorzubereiten.

Gleich beim ersten Informationsabend kam es zur Gruppenkoordination, denn hier machen Eltern alles selbst und begleiten ihre Kinder durch die Vorbereitung. So trug jeder in einer kleinen Gruppe etwas dazu bei: Drei Katechetinnen, Personen zum Basteln der Laternen für Sankt-Martin, Gruppenleiter für das Klosterwochenende auf dem Montmartre, für den

Kinderbibeltag, Köche für gemeinsame Treffen, und vieles mehr! Manche konnten sich schon, manche konnten neue Bekanntschaften schließen und manche haben sich nach Jahren wieder gesehen. Dazu gab es einen Kalender mit regelmäßigen Terminen einmal pro Monat am Samstagnachmittag, genau der richtige Rhythmus für Eltern mit großen Distanzen, und am darauffolgenden Sonntag eine Messe, damit die Kinder mit dem Ablauf vertraut gemacht werden, den Glauben schön feiern und verinnerlichen konnten. Dazu bekamen die Kinder auch eine Kinderbibel und Bücher zum Vorbereiten wichtiger Themen für Zuhause, damit die großen Bibelgeschichten kein Geheimnis mehr für sie waren.

In den Katechesen am Samstag konnten sie dann diese Geschichten mit konkreten Situationen aus ihrem Leben vergleichen. Dazu haben sie gebastelt, gemalt und die Themen vertieft. Abschließend gab es ein kleines „Goûter“.



Ein erstes Highlight in dieser Vorbereitungszeit war natürlich der Klostertag auf dem Montmartre, wo gemeinsam gegessen, geschlafen, gespielt und geredet wurde, aber vor allem das Sakrament der Erstbeichte vorbereitet und erlebt werden konnte. In kleinen Ateliers haben sich die Kinder den Schlüssel zum Öffnen des Herzens gebastelt, um die Liebe Gottes leichter einziehen zu lassen.

Kurze Zeit später, das zweite Highlight, der Kinderbibeltag: Hier ging es um David und Goliath, über Mut, Stärke und Liebe, wo die Kinder kreativ werden durften. So konnten sie selbst Salböl herstellen, Töpfchen formen, Goliath abmessen, basteln und singen und die Geschichte Davids spielerisch erleben und den Eltern präsentieren! Ein ausgefüllter Tag von morgens bis abends mit einem leckeren Mittagessen und viel Spaß! Nach weiteren Treffen rückte die Zeit zur Erstkommunion nach Ostern sehr schnell voran. Am 3. Juni war es so weit. Das große Fest fand in der Kirche Saint Honoré

d'Eylau statt, wo es genügend Platz für etwa 350 Gäste gab. Die musikalische Begleitung durch eine große Orgel und das feine Flötenspiel während der Kommunionausteilung berührte die Anwesenden. Die Kinder erlebten einen bewegenden Gottesdienst, bei dem sie aktiv einbezogen wurden und endlich beim Kommunionempfang in eine besondere Begegnung mit Gott kommen konnten.

Es war eine wunderbare Zeit für die Kinder und ihre Familien, die auch im Festgottesdienst zu spüren war. So danken wir von Herzen allen Eltern, die in entsprechenden Teams mitgewirkt haben, den Kindern, die sich auf den Weg mit Gott eingelassen haben und unseren beiden Pfarrern Wolfgang Sedlmeier und Markus Hirlinger, die uns trotz Pfarrerwechsel zuverlässig und kompetent begleiten konnten. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

*Für die Eltern der Kommunionkinder 2017,  
Sabine Salat*



## Au-Pair-Fahrt vom 25. bis 28. Mai 2017

Das lange Himmelfahrtswochenende nutzten viele Menschen, um den Alltag hinter sich zu lassen und ans Meer zu fahren, wo die Maisonne auf sie wartete. So auch unsere Gruppe von Au-Pairs und Freiwilligen, die sich seit letztem Jahr bei verschiedenen evangelischen wie katholischen Gemeindeveranstaltungen und beim Backen frischer Waffeln nach den Gottesdiensten aktiv und regelmäßig einbringt. Unser Ausflug fand unter der Betreuung von Pfarrerin Frau Beck, Stefan Siegel und Meike Drechsler, Freiwilligendienstlerin der Christuskirche, statt.

Die ökumenisch getragene Freizeit führte uns in die Bretagne, genauer nach Saint-Brieuc, einer kleinen Stadt in der Nordbretagne. Das Programm war sehr vielseitig und begann schon am Donnerstag mit einem Zwischenstopp bei dem sehr eindrucksvollen Mont Saint-Michel in der

Normandie. Das tideabhängige Kloster auf einem Berg aus Sand und Gestein lud zur Entdeckung ein, und wir ließen uns einen ausgiebigen Rundgang durch die alten Gemäuer nicht nehmen.

In Yffiniac, einem kleinen Städtchen in der Nähe von Saint Brieuc, angekommen, freuten wir uns an den wunderschönen Gîtes der Unterkunft La Fontaine Menard. Die von einem bretonischem Ehepaar geführten Ferienhäuser waren mit einem großen gemeinsamen Garten ausgestattet. Umgeben von reichlich blühender Natur und in unmittelbarer Nähe zum Meer besichtigten wir die Gegend und hielten uns an der frischen Luft auf.

So starteten wir unsere Entdeckungstour mit Ausflügen an zwei verschiedene Strände der Region und an das Cap-Fréhel. Wir alle nutzten die Vielseitigkeit der nordfranzösischen Küste zum Muscheln sam-

meln, Sonnen, Baden und Fotoschießen, und eine jede kam – auch dank der Spontanität und Erfahrung unser beiden Fahrer Frau Beck und Stefan – auf ihre Kosten.

Auch die mittelalterlich-romantische Stadt Tréguier mit ihren Fachwerkhäusern, kleinen Buchläden und der Kathedrale Saint-Tugdual besichtigten wir und tauchten in die interessante Kulturgeschichte der Bretagne ein. Ein Besuch der Côte des Granites Roses in Trégastel und Ploumanach sollte dann unser Wochenende abschließen.

Die Abende wurden in Gemeinsamkeit verbracht, unter deren geistlichem Motto die Fahrt auch stand. So kochten oder grillten wir und hatten reichlich Zeit, das gemeinsam verbrachte Jahr Revue passieren zu lassen. Gemeinsame Andachten, die aus der Gruppe der Teilnehmenden mit viel Kompetenz und Sorgfalt vorbereitet worden waren, stellten unsere Gemeinschaft und das gemeinsam Erlebte in den großen Horizont der Zuwendung Gottes

zu uns. Die Stimmung war entspannt, und Gespräche und Spaß miteinander kamen nicht zu kurz, auch dank Frau Becks Tochter Theresa, die mit ihrer offenen und lebensfrohen Art eine echte Bereicherung für unsere Gruppe war.

Abschließend möchte ich mich stellvertretend für unsere Gruppe bei beiden Gemeinden, der Christuskirche und der Gemeinde St. Albertus Magnus, für die Finanzierung dieses Wochenendes und auch für die finanzielle Hilfe für unsere Au-Pair-Treffen und gemeinsamen Aktionen bedanken. Vielen Dank außerdem im Namen der gesamten Gruppe an Frau Beck und Stefan, die uns mit viel Geduld und Flexibilität sicher von Paris nach Saint-Brieuc, wieder zurück und durch die Bretagne transportiert haben. Ohne sie wäre das Wochenende so nicht möglich gewesen, und sie als Personen haben uns sehr bereichert.

*Charlotte Wagner*



## Fronleichnam und Sommerfest

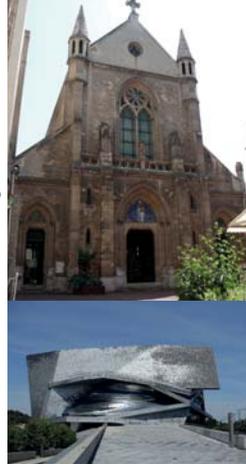
In den vergangenen Jahren konnten wir uns ja eigentlich immer darauf verlassen, dass unser Pfarrer einen guten Draht zu Petrus hat und uns gutes Wetter garantiert. Wir waren gespannt, ob dies bei unserem neuen Pfarrer auch so sein würde, und siehe da, das Wetter hat auch dieses Mal wieder mitgespielt. Wie in den vergangenen Jahren feierten wir unseren Fronleichnamsgottesdienst im Garten, dieses Jahr auch wieder unter musikalischer Begleitung unseres Kirchenchores unter der bewährten Leitung von Thomas Carré. Im Anschluss an den Gottesdienst zogen wir dann mit dem Allerheiligsten in einer feierlichen Prozession durch die Straßen unseres Stadtviertels. Für die Kinder waren Blumenkörbchen vorbereitet, damit sie den Prozessionsweg mit Blütenblättern bereiten konnten.

Während das Gros der Gemeinde an der Prozession teilnahm, waren fleißige Hände

bereits dabei, den Hof umzustuhlen und die Tischgarnituren aufzustellen, damit wir nach dem „Tantum Ergo“ und dem „Großer Gott“ im Garten zusammen feiern konnten. Neben Schweinesteaks und Würstchen vom Grill stand ein reichhaltiges Salat- und Beilagenbuffet bereit, damit niemand hungrig nach Hause gehen musste. Für die Kinder gab es die Möglichkeit, sich im Dachgeschoss des Gemeindehauses schminken zu lassen, und für die Erwachsenen hatte unser Freiwilligendienstleistender Johannes Kienzler ein Quiz über Baden-Württemberg vorbereitet. Und so feierten wir in gemütlicher Runde bis in den frühen Nachmittag, bevor gegen 16:00 Uhr allmählich der große Aufbruch anfang und wir mit vereinten Kräften den Hof und das Foyer wieder aufgeräumt haben.

*Alexander von Janta Lipinski*





## Jahresprogramm in unserer Gemeinde

**So, 24. September, 11:00 Uhr:**  
**Gottesdienst und anschließend Rentréefest**  
Die Rentrée nach den großen Ferien ist in Frankreich immer auch ein Neuanfang, sei es, dass das neue Schuljahr beginnt oder dass im Sommer ein Ortswechsel anstand und man sich jetzt in einer neuen Stadt wiederfindet. In unserer Gemeinde ist es typischerweise auch die Zeit, in der neue Gemeindeglieder durch ihren Umzug nach Paris in unsere Gemeinde kommen. Das Rentréefest ist daher die Gelegenheit, neue Gesichter zu treffen und sich beim gemeinsamen Essen, Trinken und Feiern kennenzulernen oder auch altbekannte wiederzusehen. Entspannt kommt man miteinander ins Gespräch, erzählt vielleicht vom Urlaub oder diskutiert über dies und das. Bitte bringen Sie doch etwas zum Büffet mit, sodass wir alle an den gemeinsam geteilten Gaben satt werden können.

**Sa, 30. September, 16:00 Uhr:**  
**Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst im Temple Protestant in Versailles**  
Wie es seit einigen Jahren gute Tradition ist, wollen wir auch in diesem Jahr das neue Schuljahr wieder mit einem ökumenischen

Schulanfangsgottesdienst beginnen. Dazu laden wir alle Familien mit Schulkindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren ganz herzlich ein. Wir wollen zusammen mit Gebeten, Musik, einer biblischen Geschichte und Gottes Segen in das neue Schuljahr starten. Wie in den vergangenen Jahren findet der Gottesdienst, um den Familien in der westlichen Banlieue entgegen zu kommen, im Temple Protestant, 3 rue Hoche, in Versailles statt.

**So, 15. Oktober, nach dem Gottesdienst: Stadtpaziergang „Canal Saint Martin und die Pariser Philharmonie“**  
Unser Stadtpaziergang führt uns dieses Mal entlang des Canal Saint Martin zur ehemaligen Kirche der deutschen Gemeinde „St. Joseph des Allemands“ (heute die französische Gemeinde „St. Joseph l'Artisan“) und weiter am Bassin de la Villette vorbei in die Nähe der Porte de Pantin zur Philharmonie de Paris. Wer Lust hat, dieses Viertel, das gerade viele städtebauliche Neuerungen erfährt, kennenzulernen und dabei einen Ausflug in die Anfänge unserer Gemeinde vor über 175 Jahren zu unternehmen, der ist herzlich eingeladen, sich mit uns auf Entdeckungstour zu begeben.

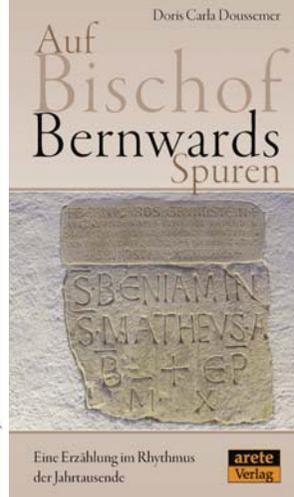
**Sa, 11. November, 17:00 Uhr:**  
**Sankt Martin**  
Vor vielen hundert Jahren trug sich an einem Stadttor der nordfranzösischen Stadt Amiens eine Begebenheit zu, die für die Menschen damals so bedeutend war, dass sie bis heute überliefert wird. Es geht ums Teilen und um die gelebte Nächstenliebe. Mit Martinsspiel, Laternenumzug, Martinsfeuer, Glühwein, Kakao und Stutenkerlen wollen wir an den Heiligen Martin und sein Leben erinnern. Die Kollekte, die für unser Projekt zur Unterstützung eines Waisenhauses in Bangui in der Zentralafrikanischen Republik gedacht ist, gibt die Gelegenheit, es Martin beim Teilen gleichzutun. Bereits am Samstag eine Woche zuvor, am 4. November treffen sich die Kinder um 15:00 Uhr zum Laternenbaseln in unserem Gemeindehaus.

**So, 19. November, nach dem Gottesdienst: Stadtpaziergang „Montmartre“**  
Montmartre, ehemalige Gemeinde vor den Toren der Stadt Paris, Hügel der Impressionisten, Ort des Martyriums des Heiligen Dionysius, unrühmlicher Schauplatz während des Aufstands der Kommune, einziger Weinberg der Stadt, das alles gehört untrennbar zu diesem besonderen Stadtviertel von Paris. Bei einem Spaziergang mit Besuch des Friedhofs

des Montmartre besteht die Möglichkeit, den Montmartre einmal über die typischen Touristenhighlights hinaus kennen zu lernen.

**So, 10. Dezember, nach dem Gottesdienst: Adventsfeier**  
Die Adventszeit hat ihren ganz eigenen und besonderen Charme, doch die typisch deutschen Bräuche sucht man hierzulande meist vergeblich. Deshalb laden wir nun schon seit einigen Jahren zumindest an einem Adventssonntag zu einer Adventsfeier ein, um uns mit Plätzchen, Nüssen, Mandarinen, Glühwein, Kaffee, Lebkuchen und Spekulatius auf diese besondere Zeit einzustimmen. Danach singen wir miteinander Adventslieder und lassen den Nachmittag gemütlich ausklingen. Für diejenigen, die vorher erst noch etwas Herzhaftes essen möchten, gibt es auch heiße Würstchen.

**So, 10. Dezember, 15:30 Uhr:**  
**St. Nikolaus**  
Was wäre ein Adventsnachmittag ohne einen Besuch des Heiligen Nikolaus, der zu unseren Kindern kommt? Deshalb kommt er am 2. Adventssonntag um 15:30 Uhr in unsere Kapelle, und wir wollen zusammen mit ihm Lieder singen und eine Geschichte aus seinem Leben hören. Im Anschluss wird der



Nikolaus mit einem persönlichen Wort für jedes Kind seine Gaben verteilen. Bitte melden Sie Ihre Kinder bis spätestens 1. Dezember per Mail oder per Telefon über das Pfarrbüro an. Dabei können Sie dem Nikolaus für sein goldenes Buch ein paar Zeilen über Ihr Kind einflüstern. Lasst uns froh und munter sein.

**So, 7. Januar, 11:00 Uhr:  
Gottesdienst mit Besuch der Sternsinger**

Die Sternsinger erzählen von den Weisen aus dem Morgenland, die sich aufgemacht haben, um dem neugeborenen König zu huldigen, der die Welt verändern wird. Bei uns sind sie am Sonntag, dem 7. Januar 2018 um 11:00 Uhr im Gottesdienst zu Gast und bringen der Gemeinde die Botschaft vom Kind und den Segen Gottes. Zugleich bitten sie um eine Spende für arme Kinder in der Welt. Alle Kinder sind eingeladen, bei den Sternsinger mitzumachen. Dazu treffen sie sich am Samstag, dem 6. Januar um 17:00 Uhr zum Basteln der Kronen, Anprobieren der königlichen Gewänder und Üben der Lieder und Texte.

**So, 21. Januar, 11:00 Uhr:  
Ökumenischer Gottesdienst**

In diesem Jahr dürfen wir wieder unsere evangelischen Glaubensgeschwister in unse-

rer Kapelle willkommen heißen. Nach den Pfarrerwechseln sowohl bei uns als auch jetzt im Sommer in der Christuskirche, ist dies auch eine Gelegenheit einander kennenzulernen. Wir wollen gemeinsam beten, hören und unseren Glauben an den einen Gott feiern. Es ist schön, dass wir dies jetzt schon seit vielen Jahren in freundschaftlicher Atmosphäre tun können. Also kommen Sie zahlreich!

**So, 28. Januar, nach dem Gottesdienst:  
Apéritifgespräch „Auf Bischof Bernwards Spuren“**

Am letzten Sonntag im Januar wird uns Doris Coussa, eine deutsche Autorin, die schon seit vielen Jahren in der Ile-de-France lebt, besuchen und uns ihr neuestes Buch „Auf Bischof Bernwards Spuren“ vorstellen. In diesem erzählt sie Aufwachsen, Leben und Wirken von Bischof Bernward von Hildesheim aus heutiger Perspektive. Sie stützt sich dabei auf historische Quellen und Literatur, fügt aber auch imaginäre Details und fiktive Geschichten an. Auf diese Weise wird Bernward als Mensch und Geistlicher lebendig und sein Denken und Handeln nicht nur als umsichtiger Bauherr der Michaeliskirche in Hildesheim für uns nachvollziehbar. Die Autorin führt den Leser von der Domschule in Hildesheim an

den Hof der Ottonen, sie begleitet Bernward auf seinen Reisen nach Rom, St. Denis, Chartres und Tours und gewährt uns Einblicke in die Sorgen um die Hildesheimer Gemeinde und seine Fragen zum Glauben an Gott, die Bernward umtrieben.

**So, 4. Februar, 11:00 Uhr:  
Maria Lichtmess**

Chandeleur ist in Frankreich einer der Termine mit einer ganz besonderen Tradition, denn da isst man Crêpes, die durch ihre runde Form und goldgelbe Farbe die Sonne, Christus als das Licht, symbolisieren. In Deutschland ist es Tradition, den Gottesdienst mit einer Lichterprozession zu beginnen. Und so verbinden wir die beiden Traditionen, die auf das Heil, das uns in Christus zugesagt wurde, hinweisen. Herzliche Einladung zum Mitfeiern des Gottesdienstes und im Anschluss zum gemeinsamen Crêpe-Essen.

**So, 18. Februar, 11:00 Uhr:  
Abbé-Stock-Gedenkgottesdienst**

Dieses Jahr jährt sich zum siebenzigsten Mal der Todestag von Abbé Franz Stock, dem ehemaligen Seelsorger der deutschsprachigen Katholiken in Paris und Gefängnisseelsorger in den Wehrmachtsgefängnissen von

Fresnes, La Santé und Cherche-Midi. Im Alter von nur 44 Jahren starb er am 24. Februar 1948 alleine in Paris. Wenn er auch jung starb, so war sein Leben doch ereignisreich und vom Bemühen um die Versöhnung zwischen Deutschen und Franzosen gekennzeichnet. Gemeinsam mit den Amis de Franz Stock und den Compagnons de Saint François wollen wir im Gottesdienst an diesen unermüdlichen Vorkämpfer des Friedens gedenken.

**Sa, 10. März, 10:00 - 17:00 Uhr:  
Kinderbibeltag**

Wie jedes Jahr findet auch heuer für die Erstkommunionkinder ein Kinderbibeltag statt, an dem auch Geschwister und andere interessierte Kinder im Alter zwischen 7 und 11 Jahren teilnehmen können. Kreativ arbeiten die Kinder an einer Bibelstelle, lernen sie kennen, schlüpfen in die Rollen der biblischen Personen und fühlen sich so in die Glaubensgeschichte ein. Am Abend wird das Ergebnis dann den Eltern und anderen Kindern vorgestellt. Für Verpflegung, Material, etc. erbitten wir einen Teilnehmerbeitrag von 8,00 €; die Erstkommunionkinder haben diesen bereits mit ihrem Beitrag für die Katechese entrichtet. Damit wir besser planen



können, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum Mittwoch, dem 7. März.

**25. März bis 1. April:  
Heilige Woche**

In der Heiligen Woche feiern wir Christen das Mysterium von Tod und Auferstehung Jesu Christi. Den Beginn bildet der Einzug Jesu in Jerusalem, den wir am Palmsonntag um 11:00 Uhr im Gottesdienst mit der Palmprozession nachspüren. Die Kinder treffen sich am Samstag, dem 24. März um 15:00 Uhr zum Basteln der Palmbuschen. Am Mittwoch wird um 18:30 Uhr in Notre Dame die Messe Crismal gefeiert, in der die heiligen Öle für das Jahr geweiht werden. Am Gründonnerstag gedenken wir um 19:30 Uhr des letzten Abendmahles und der Fußwaschung. In der Liturgie des Karfreitags um 19:30 Uhr erinnern wir uns an das Sterben Jesu am Kreuz, und in der Osternacht um 20:15 Uhr bzw. am Ostersonntag um 11:00 Uhr feiern wir Jesu Sieg über den Tod und seine Auferstehung aus dem Grab.

**So, 6. Mai, nach dem Gottesdienst:  
Apéritifgespräch „Dr. Eberhard Schockenhoff“**  
Wir freuen uns sehr über die Zusage von Dr. Eberhard Schockenhoff, uns am 6. Mai im

Rahmen eines Apéritifgesprächs zu einem Vortrag und Austausch zu besuchen. Dr. Schockenhoff ist Professor für Moraltheologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und wurde für mehrere Jahre in den Nationalen Ethikrat berufen. Er forscht unter anderem zu speziellen moraltheologischen Fragestellungen, wie der theologischen Sichtweise der Stammzellenforschung und der Präimplantationsdiagnostik, und schreibt zu Menschenrechten und vielen ethischen Lebensfragen. Das genaue Thema seines Vortrages steht noch nicht fest, wir werden jedoch zeitnah ein entsprechendes Thema aus seinem Fachgebiet auswählen.

**So, 20. Mai, 11:00 Uhr:  
Pfingstgottesdienst**

An Pfingsten feiern wir quasi die Geburt der Kirche. Die Jünger Jesu, noch voller Angst nach dem Tod Jesu gefangen, verstecken sich. Doch dann empfangen sie von Gott den Heiligen Geist, der sie ermutigt zu den Menschen zu gehen, um ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden. Lassen Sie uns gemeinsam das Geburtsfest unserer Kirche feiern. Am Vortrag, am Pfingstsamstag, um 10:30 Uhr feiern unsere Erstkommunionkinder in Saint Honoré d'Eylau ihr großes Fest und

werden zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

**So, 27. Mai, nach dem Gottesdienst:  
Apéritifgespräch „Dr. Paul Zulehner“**

Nachdem wir bereits Anfang Mai Dr. Schockenhoff bei uns willkommen heißen durften, wird uns mit Dr. Paul Zulehner ein weiterer renommierter Theologieprofessor, ebenfalls im Rahmen eines Apéritifgesprächs, beehren. Dr. Zulehner ist emeritierter Professor für Pastoraltheologie in Wien und erhielt für seine Forschung und sein Wirken mehrere Auszeichnungen und wissenschaftliche Preise. Über die universitäre Arbeit hinaus ist er durch seine gefragte Vortragstätigkeit im deutschsprachigen Raum und bei Kirchentagen bekannt geworden. In zahlreichen Veröffentlichungen zu religions-, kirchensoziologischen und pastoraltheologischen Themen zeigt er Wege, wie sich die Kirche neu ausrichten muss. Das genaue Thema seines Vortrages steht ebenfalls noch nicht fest, wird aber zeitnah bekanntgegeben werden.

**So, 03. Juni, 11:00 Uhr:  
Fronleichnam**

Das wohl katholischste aller katholischen Feste wird auch bei uns, wenn auch am Sonn-

tag nach dem eigentlichen Festtag, in Freude und Festlichkeit begangen. Die Erstkommunionkinder, sie kommen noch einmal mit ihrer Festkleidung des Erstkommuniontages, schließen mit diesem Fest ihren Kommunionweg ab, und wir feiern im Gesang, Gebet und mit einer Prozession durch die Straßen des Quartiers Gottes Gegenwart in der Eucharistie.

Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst wie üblich im Garten unseres Gemeindehauses statt.

**So, 24. Juni, nach dem Gottesdienst:  
Sommerfest**

Noch einmal zusammenkommen, nochmal alte Bekannte treffen und sich von denen verabschieden, die nach der Rentrée nicht mehr in Paris sein werden, dazu lädt das Sommerfest der Gemeinde ein. Bei hoffentlich schönem Wetter wollen wir im Anschluss an den Gottesdienst ein paar schöne Stunden miteinander erleben. Bitte dazu Salate, Gemüse, sowie Vor- und Nachspeisen mitbringen. Für Grillgut, Getränke und Brot wird gesorgt. Für die Kinder soll es wie üblich auch ein kleines Kinderprogramm geben. Also unbedingt dabei sein und jetzt schon im Kalender notieren!



## Gottesdienstplan

### regelmäßige Gottesdienste:

Donnerstag, 18:30h frz. Gottesdienst  
 Samstag, 18:30h frz. Gottesdienst  
 Sonntag, 11:00h dt. Gottesdienst

### besondere Gottesdienste:

#### September

24.09.2017 11:00h Gottesdienst zur Rentrée,  
 dt. Gottesdienst + KiGo  
*(Details siehe Seite 44)*  
 30.09.2017 16:00h Ökum. Schulanfänger-  
 gottesdienst im Temple  
 Protestant in Versailles  
*(Details siehe Seite 44)*

#### Oktober

08.10.2017 11:00h Erntedank,  
 dt. Gottesdienst mit  
 Segnung der Erntedank-  
 körbchen der Kinder  
*(Bitte kleine Obst- oder  
 Gemüsekörbchen mit-  
 bringen!)*  
 15.10.2017 11:00h Bangui-Tag,  
 dt. Gottesdienst + KiGo

#### November

01.11.2017 11:00h Allerheiligen,  
 dt. Gottesdienst mit  
 Totengedenken  
 19.11.2017 11:00h dt. Gottesdienst + KiGo

#### Dezember

03.12.2017 11:00h 1. Advent,  
 dt. Gottesdienst + KiGo  
 10.12.2017 11:00h 2. Advent,  
 dt. Gottesdienst + KiGo  
 17.12.2017 11:00h 3. Advent,  
 dt. Gottesdienst + KiGo  
 24.12.2017 11:00h 4. Advent,  
 dt. Gottesdienst  
 17:00h dt. Heiligabendmesse  
 mit integr. Krippenspiel  
 19:00h frz. Heiligabendmesse  
 25.12.2017 11:00h dt. Weihnachtshochamt  
 31.12.2017 11:00h dt. Jahresschlussmesse

#### Januar

01.01.2018 11:00h dt. Neujahrsgottesdienst  
 07.01.2018 11:00h dt. Gottesdienst  
 Besuch der Sternsinger  
*(Details siehe Seite 46)*  
 21.01.2018 11:00h Ökum. Gottesdienst  
*(Details siehe Seite 46)*

#### Februar

04.02.2018 11:00h Mariä Lichtmess,  
 dt. Gottesdienst  
*(Details siehe Seite 47)*  
 14.02.2018 19:00h Aschermittwoch,  
 dt. Gottesdienst mit den  
 Erstkommunionkindern  
*(Bitte alte Palmzweige  
 zum Verbrennen mit-  
 bringen!)*  
 18.02.2018 11:00h dt.-frz. Abbé-Stock-Ge-  
 denkgottesdienst + KiGo  
*(Details siehe Seite 47)*

#### März

25.03.2018 11:00h Palmsonntag,  
 dt. Gottesdienst mit  
 Segnung der Palmzweige  
 und Palmprozession  
*(Details siehe Seite 48)*  
 28.03.2018 18:30h Messe Chrismal  
 in Notre Dame de Paris  
*(Details siehe Seite 48)*  
 29.03.2018 19:30h Gründonnerstag,  
 Feier vom letzten  
 Abendmahl mit Fußwa-  
 schung und Sakraments-  
 prozession  
*(Details siehe Seite 48)*  
 30.03.2018 19:30h Karfreitag,  
 Liturgie vom Leiden und  
 Sterben Jesu Christi  
*(Details siehe Seite 48)*  
 31.03.2018 20:15h Osternacht,  
 Feier der Auferstehung  
 Jesu Christi mit Oster-  
 feuer, Lichtfeier und  
 Taufenerneuerung  
*(Details siehe Seite 48)*

#### April

01.04.2018 11:00h Osterhochamt  
*(Details siehe Seite 48)*  
 08.04.2018 11:00h dt. Gottesdienst + KiGo

#### Mai

06.05.2018 11:00h dt. Gottesdienst + KiGo  
 13.05.2018 11:00h Christi Himmelfahrt,  
 dt. Gottesdienst  
 19.05.2018 10:30h Erstkommunion  
 in St. Honoré d'Eylau  
 20.05.2018 11:00h Pfingsten,  
 dt. Gottesdienst  
*(Details siehe Seite 49)*

#### Juni

02.06.2018 10:30h Firmung mit Weihbi-  
 schof Thomas Renz  
 in der Kapelle der span.  
 Schwestern  
 (58 rue Saint-Didier)  
 03.06.2018 11:00h Hochfest vom Leib und  
 Blut Christi,  
 dt. Gottesdienst mit  
 Erstkommunionkindern  
 und Fronleichnamsprom-  
 zession  
*(Details siehe Seite 49)*  
 24.06.2018 11:00h Gottesdienst zum Som-  
 merfest,  
 dt. Gottesdienst + KiGo  
*(Details siehe Seite 49)*

*Gegenbefalls können sich Gottesdienste  
 noch kurzfristig ändern. Die aktuellen Got-  
 tesdienste erfahren sie über unseren monat-  
 lichen Newsletter „Albertina“.*



## Veranstaltungen

### regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag, 09:30h Kirchenchor  
(nach Absprache)  
Donnerstag, 21:00h Ökum. Au-Pair-Treff  
(im Wechsel dienstags, 21:00h, Ev. Christuskirche)

### besondere Veranstaltungen:

#### September

13.09.2017 20:00h Kirchengemeinderat  
19.09.2017 21:00h 1. Au-Pair Treffen  
20.09.2017 20:00h 1. Elternabend zur Erstkommunionkatechese  
24.09.2017 12:00h Rentréefest  
(Details siehe Seite 44)  
27.09.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“

#### Oktober

06.10.-07.10.2017 Kirchengemeinderat:  
Besinnungswochenende  
08.10.2017 12:00h Informationstreffen zur  
Firmkatechese  
11.10.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
12.10.2017 10:00h Frauenkreis  
14.10.2017 14:30h Erstkommunionkatechese  
15.10.2017 12:00h Stadtspaziergang:  
„Canal Saint Martin“  
(Details siehe Seite 44)

25.10.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
26.10.2017 20:15h Kirchengemeinderat

#### November

04.11.2017 15:00h Laternenbasteln  
08.11.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
09.11.2017 10:00h Frauenkreis  
11.11.2017 15:00h Erstkommunionkatechese  
17:00h Martinsspiel und -umzug  
(Details siehe Seite 45)  
19.11.2017 12:00h Stadtspaziergang:  
„Montmartre“  
(Details siehe Seite 45)  
22.11.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
23.11.2017 20:15h Kirchengemeinderat  
26.11.2017 12:00h Firmkatechese

#### Dezember

02.12.2017 15:30h Kindergruppe:  
Adventsliedersingen  
06.12.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
09.12.2017 14:30h Erstkommunionkatechese  
10.12.2017 12:00h Adventsfeier  
(Details siehe Seite 45)  
15:30h Besuch vom Nikolaus  
(Details siehe Seite 45)  
14.12.2017 10:00h Frauenkreis  
17.12.2017 12:00h Firmkatechese

17.12.2017 13:00h Probe fürs Krippenspiel  
20.12.2017 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
23.12.2017 15:00h Probe fürs Krippenspiel

#### Januar

06.01.2018 14:30h Erstkommunionkatechese  
17:00h Probe für die Sternsinger  
10.01.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
20:00h Kirchengemeinderat  
11.01.2018 10:00h Frauenkreis  
12.01.-14.01.2018 Firmwochenende  
24.01.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
28.01.2018 12:00h Apéritifgespräch:  
„Auf Bischof Bernwards  
Spuren“  
(Details siehe Seite 46)

#### Februar

04.02.2018 12:00h Firmkatechese  
07.02.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
09.02.2018 19:30h Mitarbeiterfest  
10.02.2018 14:30h Erstkommunionkatechese  
15:00h Kindergruppe:  
Kinderfasching  
14.02.2018 20:00h Kirchengemeinderat  
15.02.2018 10:00h Frauenkreis  
21.02.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“

#### März

04.03.2018 12:00h Firmkatechese  
07.03.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
10.03.2018 10:00h Kinderbibeltag  
(Details siehe Seite 47)  
15.03.2018 10:00h Frauenkreis  
20:00h Kirchengemeinderat  
21.03.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
24.03.2018 15:00h Palmbuschen binden für  
alle Kinder

#### April

04.04.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
06.04.-07.04.2018 Erstkommunionkatechese:  
Klostertag  
08.04.2018 12:00h Firmkatechese  
12.04.2018 10:00h Frauenkreis  
18.04.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“

#### Mai

02.05.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
05.05.2018 14:30h Erstkommunionkatechese  
06.05.2018 12:00h Apéritifgespräch mit Dr.  
Eberhard Schockenhoff  
(Details siehe Seite 48)  
13.05.2018 12:00h Firmkatechese  
16.05.2018 18:00h Probe für die Erstkommunion  
20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
17.05.2018 10:00h Frauenkreis  
27.05.2018 12:00h Apéritifgespräch mit Dr.  
Paul Zulehner  
(Details siehe Seite 49)  
30.05.2018 17:30h Probe für die Firmung  
20:00h Kreis „Gott und die Welt“

#### Juni

13.05.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“  
14.06.2018 10:00h Frauenkreis  
24.06.2018 12:00h Sommerfest  
(Details siehe Seite 49)  
27.05.2018 20:00h Kreis „Gott und die Welt“

Gegenbenfalls können sich Veranstaltungen noch kurzfristig ändern. Die aktuellen Termine erfahren sie über unseren monatlichen Newsletter „Albertina“.

## Wichtige Adressen

### Deutsche Evangelische Christuskirche

25, rue Blanche  
75009 Paris  
Tel. 01.45.26.79.43

www.evangelischekircheparis.org  
E-Mail: christuskirche@wanadoo.fr

### Deutsches Sozialwerk

c/o Maison des Associations  
181, avenue Daumesnil  
75012 Paris  
Tel. 06.13.89.35.63

www.entraide-allemande.org  
E-Mail: info@entraide-allemande.org

## Impressum

### Katholische Gemeinde Deutscher Sprache

Mission Catholique de Langue Allemande  
38, rue Spontini  
75116 Paris  
Tel. 01.53.70.64.10

www.katholischegemeindeparis.eu

Métro 2, Porte Dauphine  
RER C, Avenue Foch

### Redaktionsteam

Markus Hirlinger, Alexander von Janta  
Lipinski

### Kontakt

gemeindebrief@katholischegemeindeparis.eu

### Markus Hirlinger, Pfarrer

pfarrer@katholischegemeindeparis.eu

### Beate Gahr-Beuzelin, Pfarrsekretärin

pfarrbuero@katholischegemeindeparis.eu

### Milena Eisler, ADiA

adia@katholischegemeindeparis.eu

### Rita Schenkel, Rendantin

rendantin@katholischegemeindeparis.eu

### Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Unser Pfarrbüro ist wochentags außer  
Montag von 9:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

### Französische Bankverbindung:

#### Société Générale

Banque : 30003  
Agence : 03420  
Numéro de compte : 00050996401  
Clé : 32

IBAN : FR76 3000 3034 2000 0509 9640 132

BIC-Adresse SWIFT : SOGEFRPP

### Deutsche Bankverbindung:

#### Deutsche Bank

Kto-Nummer: 0361 246  
BLZ: 380 700 59

IBAN: DE55 380 700 590 036 124 600

BIC-Adresse SWIFT: DEUTDEDK380

Verwendungszweck: „GEMEINDE PARIS“

## Albertina

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen erhalten Sie über den Newsletter der Katholischen Gemeinde Deutscher Sprache, „Albertina“, der monatlich per Email zugestellt wird. Um sich anzumelden richten Sie einfach eine Email an das Pfarrbüro.



# Pfarrerwechsel in Paris



**Aalen**

**Weingarten**

**Friedrichshafen**

